

Polizei verhaftet worden. Alle zu Fuß oder in Röhren angelegten Revolutionen müssen sich den Sicherheitsorganen gegenüber ausweisen.

Vermischtes.

* (Mutuelle eines Gelfestfranken). Der Lehrer Dammhoff ist in Gelfestfranken bei Guben für seine Schmeißer, die ihm die Wirtschaft führte, Mittwochs früh durch Stiche mit einem Säulenmesser in Brust und Hals getötet und sich darauf mit dem Messer den Hals durchschnitten. Seine Verlesenen wurden mittags in ihre Wohnung aufgefunden. Dammhoff ist seit 8 Tagen krank und hochgradig nervös gewesen. Es wird angenommen, daß er die Tat in einem Anfall von Gelfestfrankheit verübt hat. * (Schwervere Verunglückter). In den schottischen Alpen ereignete sich ein schmerzliches Verunglückung, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Die 17. Kompanie des 2. Alpin-Regiments wurde früh morgens, so wird der „Edinb.“ berichtet, beim Aufsteigen auf den Galle bei Walo, umweit der Duffoch-Berette, von einem tobenden Schneefuror überfallen. Die Kompanie ließ sich dadurch jedoch nicht abbrechen und setzte den Aufstieg fort. Aber kaum hatte sie das Dorf Solvach passiert, als der Weg unter der Schneedecke vollständig verschwand. Der Kompaniechef Hauptmann Beum teilte nun die Kompanie in drei Gruppen mit Aufträgen zu hundert Metern und forderte einige Schneefuror voraus. Nach kurzem schwierigen Marsche lösten sich plötzlich vom Walo Plegu gleichgültig zwei Menschenleben. Die Kompaniechef Hauptmann Beum teilte nun die Kompanie in drei Gruppen mit Aufträgen zu hundert Metern und forderte einige Schneefuror voraus. Nach kurzem schwierigen Marsche lösten sich plötzlich vom Walo Plegu gleichgültig zwei Menschenleben. Die Kompaniechef Hauptmann Beum teilte nun die Kompanie in drei Gruppen mit Aufträgen zu hundert Metern und forderte einige Schneefuror voraus. Nach kurzem schwierigen Marsche lösten sich plötzlich vom Walo Plegu gleichgültig zwei Menschenleben.

am späten Abend kamen die Studenten nach Alpbach zurück, wo auf ihre Wohnung hin sofort ein Rettungsumschlag unterausgeführt wurde. Geleitet wurde Franz Bruch sofort durch Fernsprecher verständigt, wo mo bereits mit dem Nachtschnellzug Mannschaften nach Alpbach abgingen. Die Eltern Joels, die in Mailand leben, wurden in irgendeiner Weise von dem Unglück verständigt. * (Todesfall in Alpbach). In der Alpbach (Arlberg) dreier Menschen getötet und viele verwundet. Die Gebäude der Stadt sind bis auf zwei sämtlich zerstört. * (Ein Bahnhüter in Gefahr). Im unterirdischen Betriebe der Juche „Sannrad“ Schacht 1 und 2 in Halle wurde ein Bergmann, der die Fördermaschine bediente, plötzlich verunglückt. Als ihn der Bergsteiger Jungmann mit mehreren Bergarbeitern zutage bringen wollte, ergriff der Gelfestfranke unermutet eine eiserne Säule und verlegte damit dem Bergsteiger einen fürchterlichen Schlag auf den Kopf. Jungmann brach blutüberströmt zusammen und starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus. * (Fingerte Messerattentat). Durch die fortschreitende Unterfuchung der Messerattentate in Berlin haben sich bereits zwei Attentate als unwahr erwiesen. Wegen die beiden Frauen, die erfinden Angaben machten, wird ein Verhafteter wegen Verübung groben Unfugs eingeleitet werden. * (Eingekerkertes männliches Kind). Ein Kind wurde am Dienstag abend in einem Hausflur in der Invalidenstrasse in Berlin aufgefunden. Es wird angenommen, daß es sich um einen unmittelbare nach der Geburt verstorbenen 17 Monate alten Knaben handelt. Man glaubt, daß die Mutter das Kind in einen Eisenkasten und später, als die Leiche angefaßt war, diese vergraben und in ein Wasser eingetaucht hat. Von der unglücklichen Mutter fehlt jede Spur. * (Große Schneefuror in den Sudeten). — (Sachsen in Gefahr). Als Verlesenen wird gemeldet: Der gewaltige Schneefuror, der seit der Nacht zum Dienstag ohne Unterbrechung andauert, hat schwere Schäden in die ganze Gegend am Entengebirge gebracht. Die Bahnhüter nach dem Gebirge sind völlig zerstört, der Betrieb mußte eingestellt werden, tragend Hunderte von Verlesenen an der Bergung der Strecken arbeiten. Sehr hart ist der Schaden, der durch Verfüllung der Eisenbahnen und Fernsprechtarben eintrat. Die Eisenbahnhüter von Silberberg blieben sämtlich aus. Die Bahnhüter muß auf Schichten von Schlott zu Schlott gelassen werden. Sibirien ist nur noch über Frankenstein zu erreichen. Bei plötzlich einsetzendem Schneefuror müßte eine Hochwasserflutwelle von unvorstellbaren Folgen eintreten. * (Vier Kinder in den Flammen umgekommen). Bei einem Brande im Dorfe Umea bei Stockholm sind 4 Kinder umgekommen. Der Vater wurde bei dem Verlesene, die zu retten, schwer verletzt. * (Verunglückter in einer Wohnung). Nach einer Meldung aus Gelnhausen ist der Kopf des englischen Postreiters „Indomitable“, die fünfjährige Pferd Stetling in Hannover und 2000 Pfund in Gold enthielt, ausgeraubt worden. * (Ein Verlesener in Berlin). Aus dem Moabitertellenschenhaus in Berlin entwich ein Verlesener auf noch

nicht aufgeklärte Weise. Außerdem entwichen aus der Verlesenenhaft Dallhoff zwei gemeinefährliche Gelehrte, die auf Grund ärztlicher Gutachten als Einbrecher dort interniert waren. * (Anhänglichkeit eines Judes). In Grönningen auf der schwedischen Alb wurde ein im vergangenen Jahr lebend eingekerkert junger Juch durch die Kinder eines Bergers von der Seite weg in die Berge hinauf verlegt; am folgenden Tage wurde sein Sarg nach dem Bier im Walde; er entdeckte den Sarg in einem Freisitzen, aus dem er auf Anruf zurück hervortrat; das Bier ließ sich ohne Widerstreben anbinden und wieder in seine Spalte bringen. * (Tot aufgefunden) wurde in der Woddenhöhe bei Müllter der Pastor Fehr v. Volzing Verlesene von der 13. Division. Nach einem Gericht soll der Pfister bei einem Sturz durch den Wald vom Berde getötet und tödlich verunglückt sein. Nach einer anderen Meldung soll er in einem Zustand geistiger Umnachtung freiwillig aus dem Leben geschieden sein. * (Das Luftschiff „Zeppelin 1“). Von der chemischen Fabrik Greibshim und zwei Waagen Wasserstoffgas in Manzell entkommen, was mit Sicherheit für die halbtägigen Probefahrten des „Zeppelin 1“ schließen läßt. Für das Luftschiff soll in Konstanz ein großes Ziel erreicht werden. Die Überführung des Ballons nach Metz kann nach gründlicher Zurechtbildung der Mannschaft vorgenommen werden. „Zeppelin 1“ muß möglichst bald aus der Halle entfernt werden, damit für den Weiterbau des „Zeppelin 2“ Raum geschaffen wird. * (Fahrgast aus Gelnhausen in Ulm). Der veranwortliche Redakteur Dr. Körner von der demotografischen „Allgemein.“ in Ulm wurde verhaftet. Die Fahrgastnummer seines Wagens enthält die schmerzlichen Belegungen gegen die Verlesenen und Familienangehörigen vorigen Rechtsanwaltes und auch anderer Personen. Das Blatt war überhand genommen, so beliedigend im Inhalt, daß die Staatsanwaltschaft Strafverfahren gegen ihn hat. Der Redakteur, der erst im letzten Jahre in Ulm ist, ist wahrscheinlich das Opfer anderer Personen geworden. * (Verhafteter in Gelnhausen). Die Gelnhausen, die einem Gelfestfranken in Berlin vor wenigen Wochen eine Verlesene mit 8000 Mark bei einem vertraulichen Betrugsverlesene gegeben hat, ist nunmehr von der Polizei dingfest gemacht, es ist eine Abführung früherer Verlesener. Sie hatte 6000 Mark bereits verlesene. * (Eine unangenehme Verlesene). In der Münchener Frauenklinik wurde die Leiche einer während der Operation verlesenen Bäuerin verlesene, die eine andere Bäuerin in deren Schenke nach Mühlbort am Juch gefaßt, mo beim nachfolgenden Schenke des Sarges die Sache verlesene und große Verlesene verlesene. * (Das Ende einer Tochter Napoleons III). Wie aus Senlis (Frankreich) berichtet wird, ist die „Grafin.“ in Romme verlesene. Die Tochter von Napoleon III. in ihrer Wohnung in Romme verlesene, die während der Verlesenen war mit gelbesen Wunden und Verlesenen bedeckt, die von Hatten genagt waren. Die Grafin, die von den Ärzten für hoffnungslos erklärt worden war, wurde in das Krankenhaus gebracht.

Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- u. Familiennachrichten.

Sonntag den 28. Februar (Invocavit) prägen:
(Belannt wird eine Kollekte für den Provinzial Verlesenen-Verband.)
Dom Vorm. 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
Im Aufstich Beichte und heiliges Abendmahl. Derselbe.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 6 Uhr: Dinf. Warte.
Stadt Vorm. 10 Uhr: Pastor Verlesene.
Vormittags 11 1/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Rediger Verlesenen.
Reinhardt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Verlesene.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Verlesene.
Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verlesenen.
Schnitzstraße 1.
Dienstag den 2. März, abends 8 1/2 Uhr: Verlesenen der konfirmierten Mädchen (Sängerinnen) Mühlstraße 1. Pastor Schollmeyer.
Montag den 1. März, nachmittags 4 Uhr: Frauenvereins-Verlesenen.
Abends 6 Uhr: Verlesenen der Helferrinnen des Armenpflege-Vereins der Altenburg derselb.
Katholische Kirche.
Sonabend 6 Uhr abends: Beichte.
Sonntag morgens 7 Uhr: Beichte.
8 Uhr: Frühmesse.
1/10 Uhr: Pfarramt mit Beicht.
Nachm. 2 Uhr: Christenlehre oder Andacht.
In Reipsh früh 10 Uhr: Pastor Schwamm.
In Frankleben früh 8 Uhr: Pastor Bürger.
Nachm. 11 Uhr: Westfunde.
In Nankstedt früh 10 Uhr: Pastor Bürger.
In Maundorf vorm. 8 Uhr: Pastor Dupal.
In Wendorf 10 Uhr: Derselbe.
In Wernsdorf früh 8 Uhr: Pastor Rönnde.
In Gelfestfrank vorm. 10 Uhr: Pastor Rönnde.
In Neumark nachm. 1 1/2 Uhr: Derselbe.
Gottesdienst im Kirchspiel Ergan.
Gottesdienst Vorm. 10 Uhr Abendmahl in Ergan.
Kirchhändorf. Vorm. 8 Uhr.

Dankagung.

Für die mit dem Hochwachen meiner imtugeligeliebten unergeliebten Tochter Irene Soralk ersehene Teilnahme sage ich meinen herzlichsten Dank. Tant dem Herrn Warrer Drehmann, der satzoblich Schule formen Unterricht und Verlesenen der Kommissäre für die bestmöglichen Ergerungen. Besondere Dank dem Leiter der Holzpümpel, Herrn Turner, für das mit besterliebe Wohlwollen.
Die verlesene Mutter.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Reu Herg bei Velgen, im Grundbuche von Reu Herg Band VI Blatt 162 zum Zeit der Eintragung des Verlesenenverlesenen, auf dem Namen der Verlesenen Marie Sock geborenen Dinger in Reu Herg eingetragenen Grundstücke, als: Kartenblatt 1, Parzelle 314/4 Hofraum von Plane 129 Wohnhaus an der Wronende 31/5 Hofraum von Plane 128 in Größe von 66 qm mit einem Gebäudefußbodenwert von 668 Mk Grundsteuerunterrolliert, 270 Gebäudefußbodenwert 315

am 13. März 1909 nachm. 1 Uhr,
durch das unterzeichnete Gericht im Galt Hofe zu den Grundverlesenen in Reu Herg verlesenen werden.
Merseburg, den 9. Januar 1909.
Königliches Amtsgericht

Zwangsvollstreckung.

Sonabend den 27. Februar d. vorm 11 Uhr
verlesene ich in der „Goldenen Saal“ hier 1 Vertikow, 1 Plüschsofa, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Fahrrad, 1 Sofa, 1 Fahrrad.
Merseburg, den 26. Februar 1909.
Grosse, Gerichtsvollstreckung.

Herrlichste Wohnung

4 Zimmer, 4 Kammern und sonstigen Annehmlichkeiten, für 20000 Mk. bei 4-5000 Mark Anzahlung sofort zu verlesenen. Hiermitlich 1000 Tennen. Offerten unter Nr. 233 an die Exped. d. Bl.

Hofwohnung

an ruhige Leute 1. April zu verlesenen. Lindenstraße 2.

Kleine Wohnung

zu verlesenen. Zu erfragen nach Hofental 18 1.

Ein Yogis

255 Mark. In Juni 1. April zu verlesenen. Preis 9.

Große herrlichste Wohnung

mit Gartenbenutzung ist wegen Verlesenen sofort zu verlesenen und 1. Juli 1909 zu bestehen. Max Steekner, am Neumarktor 2.

Pastor-Wohnung

mit Vorgarten Ostseestraße 78 zu verlesenen und 1. April zu beziehen. Preis 210 Mk. Näheres Reuhausstraße 5.

Wohnung

zum 1. Juli, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör. Miete Offerten unter G 300 an die Exped. d. Bl.

Für eine alleinverlesene ältere Dame wird eine freundliche Wohnung, (2 Stuben, 1 Kammer, Küche und Zubehör, gelocht. Offerten unter V K an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnung gesucht.

Per 1. Juli event. spätere (August, September) herrschaftliche Wohnung gesucht, 4 Zimmer mit Zubehör, Badeeinrichtung, Gas und — oder elektrisches Licht, Preisliste 200 bis 800 Mk. Schriftliche Offerten sofort erbeten bis G R 33 an die Exped. d. Bl.

Beamtensfamilie ohne Kinder sucht Wohnung

zum 1. Juli in Preise bis zu 800 Mk. Offerten unter T H an die Exped. d. Bl.

Mittlere Wohnung

in alterer Leute gelocht. Nähe Bahnhofs. Offerten unter H E 335 an Daube & Co. Halle a. S.

Möbliertes Zimmer

zu verlesenen. Dom 9 11.

Ein Landgasthof,

1/4 Stunde vom Bahnhof, mit 4 Morgen Land, Tanzsaal, Licht für gut Fleischerei und sonstigen Annehmlichkeiten, für 20000 Mk. bei 4-5000 Mark Anzahlung sofort zu verlesenen. Hiermitlich 1000 Tennen. Offerten unter Nr. 233 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer

mit Pension sofort zu verlesenen. Reikensier 27.

Einfach möbl. Zimmer

zu verlesenen. Markt 27.

Freundl. Schlafstelle m gut Pens.

zu verlesenen. Derselbeter 18.

Junge frischm. Kühe u. Kühe mit Säubern

verkauft. Nulle, Schloßbach.

Büchlinge

a Kiste 1.00 Mk. empfiehlt Emil Wolff.

Wegen Familienfeier bleiben unsere Geschäfte Montag den 1. März von 11 Uhr ab geschlossen.
Frau Malwine Schaal, Markt.
Hermann Schladitz, Abmader, Gelfestfrank.

Dammenschloß.

Sonabend und Sonntag großes Bodbierfest.
Sonntag von 11 Uhr an Frühschoppen.
ff. Bodbier und Speckuchen. Bodbier gratis.
Dazu ladet freimüthlich Otto Walther.

Bäckerlehrling

für Eltern in gute Lehre gelocht. Ferd. Kochlitzer, Bäckmeister, Reipsh, Albstadt. d.

Das feinste und herrlichste
Familien-Verkehrs-Sokal
 ist das Gastlokal
Reichskrone.
 F. Grotzschke-Rüche,
 Täglich Spezialverköche,
 Gutsaufkäufer Bier und Weine,
 Fachmännische Bewirtung.

Schlachtpferde
 läuft zu hohen Preisen
W. Naundorf, Tiefer Keller 1

Photographie
Rud. Arndt,
 Merseburg, Gotthardtstr. 42.
 Größtes Tageslicht- und einzelnes elektr.
 Atelier für Photographie
 (vordänlich eingerichtet).
 Vorrangstellungen in schwarz u. bunt
 Ansichten von Merseburgs Lebensmüdig
 feiten und historischen Wandmalereien.
Porträt- u. Kinderaufnahmen
 jeder Tages- und Abendzeit von 8-8 Uhr
Gruppen f. Vereine u. Militär.
 Aufnahmen für industrielle Zwecke, von Ge-
 bäuden, Zimmern, Pferden, Equipagen usw.
 Anfertigung von Ansichtspostkarten
 und Preislisten-Illustrationen.

Kautschukstempel
 für Behörden, Vereine und Private liefert
Hermann Kutzner Brauhausstr. 2

Wer
 sich über seine Kinder von
Susten
 beiserkeit, Katarrh, Verschleimung,
 Magenkatarrh, Krampf- und
 Reizschüben bereuen will,
 kaufe die herzlichst erprobt
 und empfohlenen
Kaiser's
Bruitt-Caramellen
 (fein schmelzendes Malz-Extrakt).
 5500 notariell beglaubigte
 Zeugnisse hierüber.
 Paket 25 Pf. — Dose 50 Pf.
Kaiser's Bruitt-Extrakt
 (fein schmelzendes Malz-Extrakt).
 Flasche 90 Pf. Zu haben bei:
E. Stöder, Kgl. priv. Stadtapotheker
 in Merseburg.
Wib. Kiesel, Adler-Druggerie
 in Merseburg.
G. Emanuel, Gotthardt-Druggerie
 in Merseburg.
Otto Gläse in Merseburg.
H. Schauf in Merseburg.
Haus Gläse in Merseburg.
E. Krell in Witten.
C. D. Düsse in Zauchwitz.

Sonntag früh
Flussfisch-Verkauf.
 Gärtenstraße 14.

Grüne Heringe!
 2 Btl. 25 Pf. frisch eingetroffen.
 Frau **E. Bönicke** Johannisstr. 8.
 Marktband Ecke Entenplan.

Kindernähr-Zwieback
 empfiehlt **Franz Vogel, Hofmarkt 17**

Grosse Nachfrage
 nach unseren vorzüglichsten und überaus
 preiswerten
Abonnenten-Prämien
Schillers Werke
Goethes Werke
 hat uns veranlaßt, nochmals eine größere
 Sendung kommen zu lassen, so daß wir
 diese geliebten Werke auch fernherhin noch
 zu dem äußerst günstigen
Vorzugspreise von 3 Mark
 abgeben können. Auf Wunsch Aufhebung
 frei Haus. Ansichtsergebnisse liegen uns
 Verlag des „Merseburger Correspondent“.

Funkenburg.
 Sonntag den 28. Februar 1909
Große Abschieds-Vorstellung
der bairischen Sängers,
 Direktor Michl Häpp.
5 Damen, 3 Herren. Anfang 4 und 8 Uhr.
 Obige Kapelle konzertierte 14 Monate hintereinander im Veltetablissemant
 Schpanowatz, Berlin.
 Hochachtend **Entree frei.** O. Herfurth.

Funkenburg.
 Sonntag den 28. Februar 1909
grosse Ballmusik
 im festlich decorierten Saale bei gutbesetzten Orchester von nachmittags 8 und abends
 8 Uhr an. Es ladet freundlich ein
Dr. Jugendbund.

PAULANER-BREWERY
MÜNCHEN
Salvator. Salvator.
Palmbaum.
 Sonntag
 beginnt der Lustlich.
 Hochachtend Eugen Hille.

Reformrealgymnasium und Realschule
Naumburg a. S.
 Anfang des neuen Schuljahres **Donnerstag den 15. April.** Anmeldungen für
 alle Klassen der Realschule und des mit ihr in den 3 unteren Klassen (VI-IV) genau
 übereinstimmenden Reformrealgymnasiums nimmt der Unterzeichnete entgegen.
 Naumburg a. S., den 18. Februar 1909. **Fischer, Realgymnasialdirektor.**

Bankhaus Friedrich Schultze,
Merseburg.
 Gegründet 1862.
 An- und Verkauf von Wertpapieren,
 Aufbewahrung, Verwaltung und Verleihung.
 Diskontierung guter Wechsel.
 Konto-Korrent- und Scheck-Verkehr.
Annahme von Spareinlagen,
Verzinsung vom Tage der Einzahlung bis zum Tage der
 Abhebung bei kulantesten Bedingungen.
 Vermietung von **Schrankfächern** in feuer- und diebes-
 sicherer Treppenanlage.
Kostenfreie Einlösung aller Kupons und
Dividendscheine.

Galop-Crème
Pilo
 Das Beste unter
 den
 Schuhputzmitteln.
Pilo ist überall zu haben

Künstliche Zähne, Plomben etc.
 Umarbeitung schlechtstehender Gebisse.
 Schmerzlose Zahnziehen. — Mässige Preise.
Willy Müller. Merseburg, Markt 19.
 Gegenüber dem Ratskeller.

Reichstrone.
 Täglich von 7 1/2 Uhr an
 feine Unterhaltungs-
 Konzerte
 vom Cito Damenorchester
D' Karlsbader.
 Entree frei. Entree frei.
 Jeden Sonntag 3 Konzerte.

Empfehle als sehr billig
Kronen- Kerzen
Motard
 Extrapalma Bld. zu 6 und 8 Stk. 70 Pf.
Motard
 Prima Bld. zu 6 Stk. 65 Pf.
 Dortmunder Adler
 Bld. zu 6 und 8 Stk. 70 Pf.
 Webauer-Salon
 Bld. zu 6 und 8 Stk. 50 Pf.
Paul Näther Nachfl.
 Telefon 343. Markt 9.

Reiche Heirat
 am schnellsten zu erledigen durch die intern.
 Vermittlung
L. Schlesinger, Berlin 18.
 Individ. distr. ratlose Erbschaften.

Einen Lehrling
 sucht zu Oftern
Louis Müller, Klempnermeister,
 Gotthardtstr. 38.

2 Maurerlehrlinge
 stellt Oftern ein
A. Böttcher, Baugeschäft,
 Gutenbergstraße.

Einen Tischlerlehrling
 sucht zu Oftern
Gust. Halprieht, Hülterstraße 1.
Tochter eines Landwirts
 — Waise — 15 Jahre alt — sucht Stellung
 auf einem mittleren Gute vom 1. April
 ab, um sich in allen Zweigen der Landwirt-
 schaft auszubilden. Weitere Offerten unter
A. F. baldmöglichst an die Exped. d. Bl. senden.

52 Dienstmädchen,
 Landmädchen, Knechte, Arbeiterfamilien,
 Lehrlinge, Köchinnen, Stützen, Schweizer
 suchen Stellung im „Stellen- u. Woten“
**J. Aikhaus, Dingelstraße, Eichsfeld. Adre-
 porto.**

Suche ein gebildetes
Kindersfräulein
 für 3 Kinder im Alter von 7-10 Jahren,
 das Schularbeiten beaufsichtigen kann und
 das musikalisch ist, nach Weisungen. Off.
 erbitte unter **E. D.** an die Exped. d. Bl.

Erfahrene Köchin,
 die auch Hausarbeit übernimmt, und ein
Genutmädchen suchen zum 1. April d. Jz.
 in gutem Hause in Magdeburg bei hohem
 Lohn Stellung. Zu erfragen bei
Frau Pastor Wuttke, Brauhausstr. 16.

Identisches Mädchen
 zum 1. April gesucht **Hofmarkt 17.**
 Ein älteres selbstständiges
Mädchen
 wird zum 1. April gesucht
Udenstraße 6 L.

Aufwartung
 für nachmittags gesucht. Zu erfragen in
 der Exped. d. Blattes.

Junges Mädchen als
Aufwartung
 für den ganzen Tag zum 1. März oder
 später gesucht. **Trebst. Nordstraße 4.**

Säuereres fröhliches Mädchen, welches
 Oftern die Schule verläßt, als
Aufwartung
 für nachmittags gesucht **Wanderstr. 23 II.**

Aufwartung
 für den ganzen Tag sofort gesucht
Gotthardtstr. 27 part. I.

1 Portemonnaie mit Zahn f in dessen
 Abwesenheit **Sieben 6.**

Fröhe, Fröhe, spiele doch nicht
 die gekränkte Leberwurz. Gegen
 Gatsachen ist nichts zu machen.
Sterzu eine Beilage.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Nr. 49.

Sonntag den 27. Februar 1909

35. Jahrg.

Deutschland.

(Die Entlastung des Reichsgerichts) bildet, wie wir schon in den gegenwärtigen Beilagen über die Zivilprozessreform den Gegenstand eingehender Erwägungen. Im Gegensatz zu der Meldung einer Korrespondenz darf aber als feststehend angenommen werden, daß eine abermalige Bezugsprüfung der Revisionssumme über 2500 Mk. nicht beabsichtigt wird. Andererseits hält man eine Vermehrung der Zivilisten nicht mehr für angängig, weil bei einer größeren Ausdehnung des Reichsgerichts die Einheitlichkeit der Rechtsprechung nicht mehr gewährleistet ist. Es wird daher erwogen, die Entlastung dadurch herbeizuführen, daß die Revision ausgeschlossen sein soll nach dem Prinzip der doppelten Instanz, wenn beide Vorinstanzen in demselben Sinne entschieden haben. Jedoch dürften auch hierbei die Einschränkungen hinzutreten, welche beim Versuch der Überführung in der freiwilligen Gerichtsbarkeit geltend. Man wird erwarten dürfen, daß die Revisionsbeschränkung auf diesem Wege nur dann in Voranschlag gebracht wird, wenn eine umfassende Statistik den Nachweis erbringt, daß die Entscheidungen des Reichsgerichts im überwiegenden Maße in demselben Sinne ausgefallen sind, wenn beide Vorinstanzen übereinstimmend entschieden haben.

(Kaiserliche Marine.) „Zieten“ ist mit dem Abflugsdienst für „Candor“ auf der Ausreise am 23. Februar in Southampton eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Genoa fortgesetzt. „Hertha“ ist am 23. Februar in Jeroo eingetroffen und legt am 3. März die Reise nach dem Kuborfer See im Kaiser Wilhelm Kanal fort. „Wulfard“ ist am 23. Februar in Tanga eingetroffen und geht am 3. März von dort nach Sabani in See. „Lützow“ ist am 24. Februar von Singan nach Shanghai in See gegangen. „Rugia“ und „Spreewald“ mit dem Abflugsdienst für die Belagerung des Klaufschougebiets am Nord sind am 19. bzw. 24. Februar in Singan eingetroffen. „Tiger“ ist am 24. Februar in Manila eingetroffen.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 25. Februar.) Der Reichstag legte am Donnerstag die am letzten Schwelmerstag begonnene Debatte über den polnischen Antrag, betr. Freiheit des Grundeigentums, merkwürdig fort und widmete ihm noch die ganze Sitzung. Mit Entschiedenheit sprachen sich die Abgeordneten Graf Westarp (L), Dr. Böhm (Witfch. Vog) und Dr. Seizinge (n.) gegen die Tendenz des Antrages aus, indem sie die nationalen Minderheiten in den Vordergrund stellten und der großpolnischen Agitation die ganze Schuld an der Entscheidungspolitik der vorerwähnten Regierung, gegen die ja der Antrag in erster Linie sich richtet, beimahen. Für den Antrag traten außer den polnischen Abgeordneten Ceyda und Dr. v. Dymowski der Abgeordnete Dode (Freisinnige Vereinigung), die Sozialdemokraten Söh und Redebour und die Zentrumskräfte, Graf Braschma und Erzberger zum Teil in sehr scharfen Worten ein, wobei besonders die Abg. Graf Westarp und Dr. Böhm heftig angegriffen wurden. Mit lebhaftem Beifall begrüßten es die Anhänger des Antrages, als Abg. Bau (Oberbairn (Npt.) erklärte, für ihn stimmen zu wollen, da er auch gegen das Ertragsgesetz stimmt habe. Die namhafte Abstimmung über den Antrag soll zu Beginn der Freitags-Sitzung stattfinden; dann folgt die zweite Lesung des Kolonialrats.

Abgeordnetenhaus. (Sitzung vom 25. Februar.) Am Abgeordnetentage wurde am Donnerstag die zweite Beratung des Landwirtschaftsetzes fortgesetzt. Fast sämtliche Redner des Hauses befaßigten sich noch mit der letzten Rede des Freisinnigen Dr. Ulger. Dagen. Am 10. aufwändige war es, daß die Mitglieder dieses Hauses nicht noch einmal Gelegenheit gab, zu antworten, sondern ihn, obwohl er als einziger Redner noch auf der Rednerliste stand, bei dem zur Beratung stehenden Titel durch einen Schlussantrag das Wort abschnitt. Auch die National-Liberalen, deren Redner Abg. Seydewitzler ebenfalls gegen Dr. Ulger polemisiert hatte, stimmten für den Schlussantrag. Bei der Beratung des Gesetzes richtete der Freisinnige Abg. v. Arken folgende Angriffe gegen den Oberlandwirtschaftler wegen der Verschärfung des staatlichen Gewinns. Der Landwirtschaftsminister von Arn in sehr nachdrücklich, diese Angriffe zurückzuweisen, er wies insbesondere darauf hin, daß eine Einschränkung der Vermögenshaltung auf dem Gebiet einer Einschränkung der Fügung gleich zu achten sei und daß die Angriffe auf die Verwaltung des Gewinns erst entstanden seien, nachdem das Gesetz im vorigen Jahre 600.000 Mk. beigetragen ergibt habe. Die wichtigsten Auswärtigen des Staats der Gewinnerschätzung wurden befragt. Am Sonnabend steht der Etat des Ministeriums des Innern auf der Tagesordnung.

Der Seniorenkongress des Reichstags beschloß am Donnerstag, zunächst den Kolonialrat und dann den Etat des Reichspostamtes zur Beratung zu stellen. Am 8. März hofft man, mit dem Militär-etat beginnen zu können, an den sich dann der Marine-etat anschließen soll. Die Tage vom 13. bis zum

16. März sollen sittingsfrei bleiben. Ob es gelingen wird, den Kontingenzierungsplan einzuhalten, ist noch zweifelhaft. Man will es indessen mit Abend-sitzungen erreichen. Der Schatzsekretär wurde aber jetzt schon beauftragt, ein Notgesetz auszuarbeiten.

Die Reichstagskommission für das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb erledigte am Donnerstag die §§ 11 und 12, die von der Kreditkündigung handeln. § 11 macht für wahrheitswidrige Behauptung und Verbreitung von Tatsachen über Erwerbsgeschäft, Personen oder Werte, Waren oder gewerbliche Leistungen eines anderen Schadensersatzpflichtig und begründet einen Unterlassungsanspruch. § 12 führt daneben eine kriminelle Strafe bis zu 5000 Mk. oder bis zu einem Jahre Gefängnis ein, sofern die Behauptung oder Verbreitung wider besseres Wissen erfolgt ist. Auf Antrag des Zentrums wurde in § 11 auch der Schadensersatzanspruch auf den Fall beschränkt, daß die Behauptung oder ihre Verbreitung wider besseres Wissen erfolgt ist. Dagegen soll ein berechtigtes Interesse des Mitteilenden oder Empfängers der Mitteilung nicht, wie die Vorlage bestimmen wollte, auch den Schadensersatzanspruch, sondern nur den Unterlassungsanspruch ausschließen. Auf Antrag der National-Liberalen wurde auch in diese Paragraphen die Bestimmung des § 2 aufgenommen, wonach, wenn die Behauptungen von einem Angeestellten oder Beauftragten gemacht sind, der Unterlassungsanspruch auch gegen den Inhaber des Betriebes begründet ist. Angenommen wurde auch § 13, der den Unterlassungsanspruch, in dem Falle des Vorliegens einer Unbill, auch den Anspruch auf Schadenersatz feststellt, gegenüber nichtberechtigter Benutzung eines Namens oder einer Firma im geschäftlichen Verkehr, die geeignet ist, Verwechslungen herbeizuführen. Von den Kommissarissen wurde in neuen §§ 13a bis 13d die Ausnahme von Bestimmungen gegen das Schmiergeldverwehren beantragt, und zwar soll die Strafe (Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 5000 Mk.), so-wie die Angeestellten und Beauftragten, wie den Dritten treffen, der gegenüber diesen den Schmiergeldverwehren unternimmt. Gegen letzteren soll auch Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zulässig sein. Die Ansprache hierüber war sehr lebhaft und eingehend. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt.

Die Petitionskommission des Reichstages überwiegen Eingaben, betreffend Sicherung des Koalitionsschutzes der Privatangeestellten, dem Reichsanwalt zur Erwägung.

Die Justizkommission des Reichstags genehmigte am Donnerstag die Beschlüsse ihrer Unterkommission über die Gebührenerordnung für Rechtsanwälte, deren Sätze eine Erhöhung erfahren haben, und trat dann in die zweite Lesung ein. Hinsichtlich der Grenze der Zuständigkeit der Amtsgerichte war in der ersten Lesung, da sämtliche Anträge gefallen waren, ein Torso entstanden. Jetzt kam mit 17 gegen 7 Stimmen ein Beschluß zustande, wonach die Zuständigkeit der Amtsgerichte von bisher 300 Mark auf 600 Mark erhöht wird.

Eine andere Regelung des Wohnungsgeldzuschusses als die Budgetkommission vorge-schlagen hat, sieht, wie mehrere Blätter melden, in Aussicht. Bekanntlich haben insbesondere die D-Klassierung einer großen Reihe von Orten und die Differenzierung der verheirateten und unverheirateten Beamten große Erregung hervorgerufen. Die Freisinnigen haben, worauf hier nochmals hingewiesen sei, gegen diese beiden Punkte in der Kommission gestimmt, damals allerdings ohne Erfolg. Jetzt ist man nun dazu überein gekommen, zunächst auf die Dauer von zwei Jahren ein Provisorium einzuführen. Die alte Drei-Klasseneinteilung wird bis zum 1. April 1911 beibehalten, die bisherigen Wohnungsgeldzuschüsse werden mit einem Zuschlage von 33 1/2 Proz. des bisherigen Zuschusses weitergezahlt. Die Differenzierung zwischen Verheirateten und Unverheirateten fällt fort. Der Staat wird verpflichtet werden, innerhalb der nächsten 2 Jahre Erhebungen anzustellen über die Höhe der Mieten und Lebensmittel in den einzelnen Orten und soll auf Grund dieser Erhebungen dem Landtage eine neue Vorlage über Klasseneinteilung und Wohnungsgeldzuschuß vorlegen. Wie es heißt, hat sich Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben mit diesem Vorhaben einverstanden erklärt und es besteht auch die Hoffnung, daß das Reich dem preussischen Beispiele folgen wird.

Eine Änderung der Arbeiterversicherungsgesetze im Interesse der Bureau-beamten hat der Verband Deutscher Bureau-beamten beim Reichstag beantragt. Insbesondere wird die

Unterstellung sämtlicher Bureaubeamten unter den Krankenversicherungs- und Unfallversicherungs-gesetz und die Erhöhung der Versicherungsgrenze bei der Invalidenversicherung von 2000 auf 3000 Mk. Nachdem der Regierungsbereiter sich namens der Reichsregierung grundsätzlich wohlwollend zu den Be-strebungen der Deutschen Bureauangestellten auf Ver-besserung ihrer wirtschaftlichen Lage ausgesprochen hatte, beschloß die Petitionskommission, die Eingabe dem Reichsanwalt zur Erwägung zu überweisen.

Zur Reform des Patentgesetzes hat die Wirtschaftliche Vereinigung den Antrag gestellt, in das Gesetz Bestimmungen aufzunehmen, durch die die Erfindungen der technischen Angestellten und Arbeiter diesen in geistiger und materieller Beziehung mehr als bisher geschützt werden.

Die Wahlprüfungskommission des Abgeordnetenhauses hat in einer ihrer letzten Sitzungen die Wahl des Landrats Abg. v. Negelein (konf.) in Marburg infolge eines freisinnigen Protestes wegen des Gebrauchs von Steuerlisten aus dem Jahre 1907 und wegen behaupteter Wahlbeeinträchtigungen durch die Bürgermeister beantragt. Die Sach-lage ist, wie man uns mitteilt, ähnlich, wenn auch nicht dieselbe wie in Berlin. Das Landratsamt hatte infolge des Ministerialerlasses a l a g e m ein für Stadt und Land, also auch für die kleinsten Dörfer, den Gebrauch der alten Steuerlisten angeordnet. Der Protest macht geltend, daß der Minister sich niemals in Gegensatz zum Gesetz stellen könne, das die Aufrechterhaltung der Listen nach den zu entrichtenden, also laudenden Steuerlisten verlangt. Ferner kommt in Betracht, daß man mindestens in den Landorten und mindestens hinsichtlich einzelner Steuerorten im Besitz des neuen Steuermaterials war und es also benutzen konnte, wenn die Steuererhebungen erfolgen im November und Dezember, die Schließungen im Januar, und zwar meist unter Mitwirkung der Bürgermeister. In den kleinen Orten nimmt die Auf-stellung einer Steuerliste nur ganz kurze Zeit in Anspruch. Was im übrigen die behaupteten Wahl-beeinträchtigungen betrifft, so haben die angegebene-n Zeugen, mag das Ergebnis sein, wie es will, darunter zahlreiche Bürgermeister, Gelegenheit, dem Lande einmal zu zeigen, wie Landratswahlen gemacht werden.

Provinz und Umgegend.

† Nordhausen, 24. Febr. Die hiesige Handels-lamaier bezieht am 5. März die Fete des 50-jährigen Bestehens. Zu dem Ehrentage wird eine Festschrift herausgegeben.

† Weisau, 25. Febr. Das gegenwärtig hier im Bau befindliche Krematorium soll gelegentlich des im Frühjahr 1910 in Dessau stattfindenden Verbandstages der Deutschen Feuerbestattungsvereine eingeweiht werden.

† Kassel, 24. Febr. Die Kgl. Eisenbahndirektion gibt bekannt: Vom 24. d. M. ab, beginnend mit Sz. D. 129, wird der volle zweigleisige Betrieb auf der Strecke über Kranenhausen wieder eingerichtet. Sämtliche durch Auslass-Bekanntmachungen ver-öffentlichten Umleitungen der Schnell- und Gltzüge werden aufgehoben und der fskühnmäßige Zugver-kehr der Schnell-, Glt- und Personenzüge auf der Strecke Kassel-Nordhausen-Sangerhausen wieder aufgenommen. Wegen des Verkehrs der Güterzüge folgt noch weitere Anordnung.

† Hellsteden, 24. Febr. Ein großes Fischsterben wurde vor kurzem wieder an der Leine beobachtet. Hunderte von toten Forellen trieben in dem Fluß. Das Fischsterben ist eine indirekte Folge des letzten Hochwassers. Bei dem Hochwasser ist das unter dem Flußbett der Leine hinne-gelagerte Kanalisationsrohr gebrochen, so daß Stoffe in die Leine gelangt sind, die das Eingehen der Fische zur Folge haben.

† Göttingen, 25. Febr. Der gemeinschaftliche Land-tag der Herzogtümer Coburg-Gotha lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf die Bildung einer gemeinsamen Verwaltung und Gesetz-ggebung mit einem Ministerium für ganz Thüringen ab. Einen ähnlichen Antrag haben auch die Sozialdemokraten im Landtag von Schwarz-burg-Rudolstadt gestellt, wo er einer Kommission überwiegen wurde.

† Neustadt bei Coburg, 25. Febr. In der Holzwoolfabrik der Betrieb Lüthmann hier zerbrang während des Betriebes ein großes Schungrad. Die losgerollten Teile im Gewicht von 7-8 Zentnern wurden gegen 7 Meter weit weggeschleudert und richteten ziemlichen Schaden an. Menschen sind nicht verunglückt.

† Halle, 26. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen eine Erweiterung des Elektrizitätswerkes von 12000 auf 20000 PS nach den Plänen des Direktors Junk und bewilligen die erforderlichen Mittel von 2 Millionen Mark. An Stelle des bisherigen Dampftriebes wurde für die Erweiterung des Elektrizitätswerkes die Anstellung von 4 Dieselmotoren von zusammen 8000 PS beschlossen, von denen der erste Motor von max. 2000 PS der Maschinenfabrik Augsburg-Münch. in Auftrag gegeben wurde.

† Naumburg, 25. Febr. Gestern morgen wurde ein Knecht des Ritterguts Löhlig auf der Röhbachstraße durch sein eigenes Geschir überfahren und sofort getötet. Die Pferde sind aufgehalten und in Verwahrung genommen worden. Der Verstorbene soll bereits 25 Jahre in seiner Stellung gewesen sein. Er hieß Steber und hat zehn Kinder.

† Zeitz, 25. Febr. Heute früh 9 Uhr schaute in der Altenburger Straße, in der Nähe des Fürstehofes, das Pferd eines Schlittens vor einem vorbeifahrenden Automobil und ging durch. Der Besitzer des Schlittens, ein Gutsbesitzer aus Burschütz, wurde auf die Straße geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen. Dagegen lag der hinten auf der Pflüch sitzende Zimmermann Melzer aus Burschütz so unglücklich mit dem Kopfe gegen einen Bordstein, daß ihm der Schädel zertrümmert wurde. Er war sofort tot.

† Torgau, 26. Febr. Ein hier abgehaltener außerordentlicher Kreistag beschloß die Erbauung einer landräthlichen Dienstwohnung mit einem Hofanbau von 111 000 Mark. Der Bauplan soll von der Stadtverwaltung für 20 000 Mark erworben werden. Die Bauleitung wurde Stadtbauamteiler Kothke übertragen. Die Kosten sollen durch eine Anleihe bei der Kreisbank gedeckt werden. — Der von hiesigen Geschäftsinhabern gestellte Antrag auf Einführung des Achtschuldenbeschlusses ist abgelehnt worden, da die erforderliche Zweidrittel-Mehrheit nicht erreicht wurde.

† Magdeburg, 26. Febr. Die Stadtverordneten nahmen gestern in gemeinsamer Sitzung mit dem Magistrat zunächst eine Gefängnisreform zum Provinziallandtag vor, erließen dann eine Reihe weiterer Eingebauungspläne für das Etatsjahr 1909 und bewilligten schließlich einstimmig 5000 Mark für die Überschwemmten in der Provinz Sachsen.

† Magdeburg, 26. Febr. Die Stadt Magdeburg hat dem Schriftsteller und Dichter Spitzhagen zu seinem 80. Geburtstag ein Glückwunschschreiben überandt und an seinem Geburtstagsfest Magdeburg eine Bronzeafel anbringen lassen.

† Adelsdorf, 26. Febr. Die 18 jährige Landwirtschafterin Ammon von hier erdrosselte ihr neugeborenes Kind und vergrub es in der Düngegrube, wo ihr eigener Vater die Kindesleiche fand.

† Cöthen, 25. Febr. Ein mit drei Offizieren besetzter Ballon der Berliner Luftschifferabteilung, der mittags aufgestiegen war, ging gestern abend gegen 1/8 Uhr hier nieder. Die Landung erfolgte glatt, doch war sie infolge nicht unglücklicher, als die Gondel unmittelbar neben der tiefen Tongrube der Vereinzelung zu Boden kam. Wäre die Landung nur einige Meter vorher erfolgt, hätte der Ballon in die Grube stürzen müssen.

† Zerbst, 26. Febr. Nach einer Tanzmusik erhielt der Dienstknecht Otto Krüger in Dobritz einen Messerstoich in den Rücken, der in die Lunge drang. Als Täter wurde ein Knecht aus Müchro ermittelt und verhaftet.

† Dessau, 26. Febr. Für das Jahr 1911 ist hier eine größere Gewerbe-Landesaussstellung geplant. Mit der Prüfung der Durchführbarkeit und mit den hierzu erforderlichen Vorarbeiten wurde ein Komitee betraut.

† Sonneberg, 26. Febr. Die Ausfuhr von Kinder Spielzeug ist auch im Januar 1909 ganz empfindlich zurückgegangen und hat um ein Viertel gegen Januar 1908 abgenommen. England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika weisen beträchtliche Rückgänge auf. Der Gesamtverlust beträgt sich auf etwa 1 Million Mark.

† Vera, 25. Febr. Ein unerhörter frecher Einbruch wurde hier nachts bei einer Witwe Pätzold in der Schmiedhüttenstraße ausgeführt. Der Dieb, anscheinend ein früherer Gargonbiermeter, hat eine Fachwerkmauer durchbrochen und ist nachts in die Wohnung gedrungen, wo er 200 Mark, eine goldene Uhr mit Kette und einen guten Anzug stahl. Der mutmaßliche Dieb, ein gewisser Grünert, wird schriftlich verfolgt.

† Zwickau, 25. Febr. Durch Befehl des hiesigen Schulratschusses waren, wie i. Z. gemeldet, die Kinder aus den Vorortgemeinden und der Umgebung vom Besuch der hiesigen Bürgerschulen, besonders der höheren Bürgerschule, ausgeschlossen worden. Dies veranlaßte in den betroffenen Gemeinden so große Erregung, daß die Beisitzer der zum Wohlfahrt der hiesigen Geschäftsleute schritten,

um einen Druck auf die Behörde auszuüben. Jetzt ist durch einen Befehl der hiesigen Kollegen das Schulverbot aufgehoben und dem Schulleiter ein Ende gemacht worden. Die Kinder aus den in Betracht kommenden Gemeinden sollen gegen ein um 60 Prozent erhöhtes Schulgeld wieder zugelassen werden.

† Merane i. S., 25. Febr. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte hier das Ferdinand Vieler'sche Ehepaar in voller Fröhlichkeit. Der Jubelbräutigam war früher lange Zeit in Merseburg als Telegraphist tätig und dürfte als solcher noch vielen Merseburgern bekannt sein. Wäge dem würdigen Paare ein ungetrübter Lebensabend beschieden sein.

† Leipzig, 24. Febr. Der junge Mann, der, wie gemeldet, in einem Gasthause der Windmühlenstraße am Dienstag früh die 19 Jahre alte Frieda Anna Gisa Kamrad erschossen und sich dann durch einen Schuß schwer verletzt hat, ist der 20 Jahre alte Handlungsgehilfe Albert Käpzig aus Zwickau. Er ist seinen Verletzungen inzwischen ebenfalls erlegen. Der Beweggrund zu der Tat dürfte in seiner Mittellosigkeit zu suchen sein.

† Leipzig, 26. Febr. Leipzig steht wieder einmal im Zeichen seiner großen Frühjahrschau des Kaufmanns, Oster-Vormesse genannt. Nach dem Aufbruch in den Hotels, wo für die Vormesse seit Wochen schon alles vornehmert ist, steht wieder ein großer Besucherstrom in Sicht.

† Dörfel, 26. Febr. Herr Herrsch heute Handwerker. Das Zimmereramt hat 8 Grad Kälte, der Wind hat Nordrichtung, Schneefälle sind nicht eingetreten. Der Kronprinz, der gestern nach dem glänzend verlaufenen Bobsteighofen selbst die Bahn besah, betrat sich auch heute an dem Rennen, während Prinz August Wilhelm und der Herzog von Koburg-Gotha außer Konkurrenz mitfahren. Gestern wehte hier der Großherzog von Weimar.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 27. Februar 1909.

Der Bezirks-Verein Halle a. S. der Freisinnigen Volkspartei, zu dem auch der liberale Wahlverein Merseburg-Duerfurt gehört, hält am kommenden Sonntag den 28. Februar cr. vormittags 11 Uhr, im oberen Saale des Restaurant „Reichshof“ in Halle a. S., Eingang Kaulenberg, eine Delegierten-Versammlung ab, an welcher Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Geh. Justizrat Albert Träger als Vertreter der Zentralleitung der Partei teilnehmen wird. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Bericht aus den einzelnen Wahlkreisen. 2. Bestellung des Parteisekretärs und Beschlussfassung über die Tatkraft desselben. 3. Organisation und Agitation. 4. Neuwahl des Vorstandes und des Agitationsausschusses. 5. Anträge und sonstige Besprechungen. Um 2 Uhr soll sich in demselben Saale ein gemeinschaftliches Mittagessen (à Couvert 1.50 Mk.) angeschlossen. Nachmittags 5 1/2 Uhr findet in der Kaiserhalle eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Herr Abg. Albert Träger sprechen wird. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist eine zahlreiche Beteiligung an der Delegierten-Versammlung dringend erwünscht. Die hiesigen Parteifreunde sind zu der öffentlichen Versammlung herzlich eingeladen. Teilnehmer zu der Delegierten-Versammlung haben sich durch Vermittlung des Vorstandes zu legitimieren.

Die Spuren und die Gewalt des letzten Hochwassers kann man jetzt auf einem Spaziergang nach der Probstei entlang der Saale sehr gut verfolgen. Die Uferböschung an dem Wege längs der Neumarktsriedböschung sind an verschiedenen Stellen arg mitgenommen; mehrere Meter sind eingestürzt und müssen, um weitere Auswaschungen der lockeren Stellen zu vermeiden, baldigst erneuert werden. Auch die Friedhofsmauer zeigt eine sehr starke Neigung nach innen, so daß sich eine heuliche Reparatur als notwendig erweist. Der Weg an dem Pappeln, an dem Spielplatz des Domgymnasiums vorbei, ist von der Strömung etwa 1/2 m tief aufgewühlt; nur der weiter folgende gepflasterte Weg hat diesmal der Zeit standgehalten. Die Pflanzeneinrichtung der Gärten zeigen sich nicht verletzt mit Schlamm, Eis und Grasschollen. Genau kann man hier den gehalten Höchstand des Hochwassers an der Eisbildung erkennen, teilweise bis zu 1/2 m hoch. Der weitere Weg nach den Werberhäusern ist mit Schnee und mächtigen Eisschollen bedeckt, die das zurückgegangene Hochwasser hier abgelagert hat. Sironenbauarbeiter haben jetzt einen einmündigen gangbaren Weg hergestellt. Die Höhe des Wasserstandes findet man auch an den Pappeln an der Werberhäuser deutlich markiert. Alle Bäume zeigen an der Westseite, wo die Strömung herkam, abgestoßene Stellen, die von den scharfen Kanten der Eisschollen herühren. Ein großes Eisfeld breitet sich dann auf den Weiden aus; auch hier sind mächtige Eisschollen, versteinerte Bäume und Sträucher und mancherlei Angeschwemmtes sichtbar, das in der Schneedecke teilweise einen bezaubernden Anblick bietet.

Ärztliche Atteste für Schulfinder. Man begegnet häufig der Auffassung, daß zur Befreiung vom Unterricht die Einreichung eines ärztlichen Zeugnisses genüge und die Schule verpflichtet sei, sich danach zu richten. Manchmal ist auch die Form der ärztlichen Zeugnisse geeignet, diesen Irrtum bei den Eltern zu erregen. Demgegenüber muß hervorgehoben werden, daß in allen Fällen nur die Schulbehörde, nicht aber der Arzt berechtigt ist, vom Unterricht zu befreien; die ärztlichen Atteste dienen der Schulbehörde nur als Grundlage für ihre Entscheidung und sind allein nicht maßgebend. In einem Ministerialelaß vom 29. Dezember 1908 heißt es: „Der Amtsarzt ist für die ordnungsmäßige Erteilung des Unterrichts verantwortlich. Er ist zur Prüfung der ihm vorgelegten ärztlichen Atteste verpflichtet. Es muß ihm dabei auch das Recht gewahrt bleiben, in einem Falle, in welchem er auf Grund des ärztlichen Gutachtens nicht entscheiden zu können glaubt, das Gutachten eines Spezialarztes einzuholen.“

Für die Überschwemmten in der Altmark gingen weiter ein: Firma Franz Kriem 5 Mk., H. R. 10 Mk., Herr Dr. med. H. D. (Bismarck halber) 10 Mk., Herr Bäckermeister Schaaf 3 Mk., Frau Schüge 0.50 Mk., Pension Wolfram 4 Mk., Herr Paul Hartmann 2 Mk., Herr Ferdinand Kähler Witten 1 Mk., F. R. 1.50 Mk., G. S. 10 Mk., P. S. 10 Mk., Herr Lehmann 1 Mk., Frau P. 3 Mk., Karl B. 5 Mk., M. R. 1.50 Mk., einige Lehrern 8.50 Mk., beim Stiftungsfest des Vereins der Gastwirte von Merseburg und Umgegend gesammelt 28.20 Mk., Herr Sekretär A. B. 2 Mk., Bildungsverein Witten 20 Mk., Wohnungs-Landhilfe 10 Mk., W. Scholz 4 Mk., W. Schurig 2 Mk., Herr Bruno Schurig 1 Mk., insgesamt mit den bereits quittierten Beträgen 801.85 Mk., wovon wir wiederum als fünfte Rate 150 Mk. zur Abwendung geloben ließen. Die Sammlung wird fortgesetzt.

In die Berufssicherer in der Provinz Sachsen, im Herzogtum Anhalt und in den Thüringischen Staaten wendet sich der Vorstand des Verbandes der Fischer an der Saale und deren Nebengewässern mit einem Aufruf zur Gründung eines größeren Verbandes von Berufssicherern. In Merseburg soll im Frühjahr zu diesem Zwecke eine Versammlung stattfinden.

Das Verhängen der Schaufenster an den Sonn- und Feiertagen wird durch eine Bestimmung des Oberpräsidenten neu geregelt. Danach sind die Schaufenster nur während des Haupttags und dieses tags zu verhängen. Genies ist während dieser Zeit das Anstellen von Waren vor den Läden untersagt. Mit dieser Bestimmung fällt also die bisherige Verordnung über das Verhängen der Fenster an den Sonn- und Feiertagen.

Der Verein der Gastwirte von Merseburg und Umgegend hatte seine Mitglieder und Gäste am Donnerstag abend im schön geschmückten Saale des Tiroler zur Feier seines 26. Stiftungsfestes versammelt. An vier langen Tafeln nahmen die erschienenen Damen und Herren Platz, um zunächst bei Konjunktur der Tafelreden zu buligen. Ihre geistige Würze erhielten diese durch zahlreiche Toaste, von denen der erste, ausgebracht vom Vorhingen, Herrn Restaurateur Wolcott, die Festteilnehmer herzlich willkommen hieß und mit einem dreifachen Hoch auf Sr. Maj. den Kaiser abschloß. Weitere Trinksprüche galten dem Deutschen Gastwirtsverbande, dem auch der festgebende Verein seit langer Zeit angehört, den anwesenden Damen und dem Gesamtverband des Vereins. Zur Prämiierung Teilnehmender erschien diesmal nur ein Jrl. Anna Fischmann auf der Witschke, die seit drei Jahren bei Herrn Restaurateur Große hier (Stadt Zeitz) als Wirtschafthilfsgehülfin fungiert und für diese seltene Ausdauer mit einem Diplom und einem belegten Sparkassenbuche beschenkt wurde. Während der Tafel gelangte, von Angehörigen des Vereins vorgeführt, auf der Bühne der einaktige Schwank „Der letzte Sinn“ von G. v. Wosler und Robert Mich zur Aufführung und erzielte allseitigen, lebhaften Beifall. Eine an der Tafelrunde für die Überschwemmten der Altmark vorgenommene Sammlung ergab 28 Mk. 20 Pf. Nach Aufhebung der Tafel, deren Genüsse den alten guten Ruf des Tiroler wieder vollaus befestigten, begann ein flotter Ball, der in gemächlicher Stimmung verlief und erst in den späteren Nachtstunden sein Ende fand.

Stadttheater in Halle. Man schreibt uns: Das Hoftheater vom Sonntag den 27. Februar bis Sonnabend den 6. März enthält nur eine einmalige Vorstellung und zwar Sonnabend abend 7 1/2 Uhr von der zufälligen melodramatischen Operette Die Ballerprinzessin. Die Sonntag Nachmittag Vorstellung bringt bei keiner Presse die letzte Wiederholung von Widenbruds romantischem Schauspiel „Die Wabenknecht“. Abends 7 1/2 Uhr wird nochmals „Don Juan“ gegeben und zwar zum letzten Male in dieser Saison. Für die Zierpartie ist ein hübscher Gast gewonnen, Herr Kammerfänger Francesco d'Andrade, der mit Recht für die gelehrtesten Interpreten der aufspruchsvollen Hauptpartie gilt. Die Direktion macht hiernit zum ersten Male den Versuch, dem Sonntagpublikum einen Gast von europäischem Ruf zu bieten, der, wenn er gelingt, niedergebirt werden soll. Die Preise sind bei aufgehobenem

Monument geringer als die sonst üblichen Gastspielpreise. Montag wird die Oper „Madame Butterfly“ (die kleine Frau Schmetterling) erhmäßig wiederholt. Die Noctuid fand eine glänzende Aufnahme bei dem nahezu ausverkauften Hause, woran nicht zum mindesten die vorzügliche Vorbereitung des Orchesters und der Kapelle, sowie die gute Begleitung der Hauptpartie mit Frau von Bismarck und die prächtige Singschulung der Ausstattung, die allgemeine Bewunderung hervorrief, ihren Anteil haben. — Dienstag ist zum letzten Male: „L'Inconnu“ mit Fräulein Vucic Fiebigler als Wigdon angelegt. — Mittwoch neu einstudiert: „König Lear“ (Herr: Herr Friedrich). — Donnerstag: „Die fremde Frau.“ — Freitag: „Die Fremde.“ — Samstag: „Die Fremde.“ — Sonntag: „Die Fremde.“ — Montag: „Die Fremde.“ — Dienstag: „Die Fremde.“ — Mittwoch: „Die Fremde.“ — Donnerstag: „Die Fremde.“ — Freitag: „Die Fremde.“ — Samstag: „Die Fremde.“ — Sonntag: „Die Fremde.“

Eine 150jährige Merseburger Reminiscenz.

Welche furchtbare Not der 7jährige Krieg für Merseburg und Umgegend gebracht hat, ist bereits zum Teil berichtet worden im Jahre 1907 bei dem 150jährigen Gedächtnis der Schlacht bei Roßbach am 5. November 1757. Damals mußte das Schloß Merseburg eine Kontribution von 70000 Talern an die preussischen Truppen entrichten. Nach dieser Zeit kam es zwar im 7jährigen Kriege in der Merseburger Gegend zu keiner Hauptkollision mehr, aber noch gar viele das Drangsal hatte das Schloß Merseburg zu erdulden und schwere Opfer gab es zu ertragen.

Auch im Jahre 1759, vor nunmehr 150 Jahren, kamen die Preußen wieder mit ihrer Forderung. In den Universitätsbibliothek zu Halle befindet sich das zur Tilgung der preussischen Forderungen ergangene Kriegsteuerauschreiben: „Bekanntmachung des Churfürstlichen Ausschusses der Merseburgischen Cammer-Collegium vom 27. Februar 1759 betreffend die Erhebung der befristeten Kontribution des von Preußen verlangten Aversional-Quantums ausgefertigten Quotenberechnungen und Schadegeld.“ In den damaligen Zeit Merseburgischen Hauptsteuerbeamten ist ein Mann, der alle Zustellungen abzuführen.

Was die Preußen sich in diesem Jahre 1759 von den Sachsen zahlen ließen, wird am Anfang der Bekanntmachung dargestellt:

„Nachdem das königl. Preuss. General-Feld-Bezirks-Directorium von den Städten der sämtlichen Churfürstlichen Lande, Chiffre, Provinzialen in Surrogatum der Landesherrlichen Lande, Chiffre, Provinzialen in Surrogatum von acht Millionen Thaler gefordert, und hiervon zwar dem königl. Reichs- und Churfürstlichen Ausschusses Cammer-Collegio ein Quantum von einer Million und 800000 Thaler aber durch die Landesrentkammer aufzubringen, abgedungen worden, annehmen, letztere hingegen die Gemüthsruhe, dieses die Hälfte des benötigten ersehnten Landes (schlechterdings überlegene) Quantum zu verschaffen, weitläufig und auf das gründlichste vorsehender und eine ergebnisreiche Unternehmung anzuordnen, so hat man endlich, nach verschiedenen Unternehmungen, bereitigt zu conserviren sich genügt, in der Sache, daß, statt der in letzt abgedungenen Jahre zu ertragenden 27 Tonnen Goldes, in dem Jahr 1759, 1760, 1761, 1762, 1763, 1764, 1765, 1766, 1767, 1768, 1769, 1770, 1771, 1772, 1773, 1774, 1775, 1776, 1777, 1778, 1779, 1780, 1781, 1782, 1783, 1784, 1785, 1786, 1787, 1788, 1789, 1790, 1791, 1792, 1793, 1794, 1795, 1796, 1797, 1798, 1799, 1800, 1801, 1802, 1803, 1804, 1805, 1806, 1807, 1808, 1809, 1810, 1811, 1812, 1813, 1814, 1815, 1816, 1817, 1818, 1819, 1820, 1821, 1822, 1823, 1824, 1825, 1826, 1827, 1828, 1829, 1830, 1831, 1832, 1833, 1834, 1835, 1836, 1837, 1838, 1839, 1840, 1841, 1842, 1843, 1844, 1845, 1846, 1847, 1848, 1849, 1850, 1851, 1852, 1853, 1854, 1855, 1856, 1857, 1858, 1859, 1860, 1861, 1862, 1863, 1864, 1865, 1866, 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 36

Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Beilage zum „Merseburger Correspondent“.

Verlag von Th. Kössner in Merseburg.

Der Nachdruck sämtlicher Originalartikel ist verboten. Gesetz vom 11. Juni 1870.

Sonntabend, den 27. Februar 1909.

Etwas über Pferde-Fütterung.

Das Pferd ist, wie jedes andere Tier, als das Facit aus Rasse, Klima und Ernährung zu betrachten, da aber die Einflüsse des Klimas in der künstlichen Stallhaltung nur abgeschwächt zur vollen Entwicklung kommen oder gesteigert werden können, wenn die Ernährung hierzu die ausreichenden Mittel bietet, so bleibt die Wichtigkeit des Sprichwortes: daß die größere Hälfte der Rasse durch das Maul geht, nicht anzuzweifeln. Wie das Futter, so das Vieh! Es machen üppige, feuchte Weiden große Figuren mit schlaffen Hüften und lymphatischer Konstitution, Vergeweideten liefern kleinere, aber lebhaftere Tiere, Kalkboden gibt gut entwickelte Gliedmaßen, kurz überall tritt schon dem flüchtigen Beobachter der Einfluß der natürlichen Nahrung in der Pferdeform entgegen. Dieser Einfluß kann durch die künstliche Ernährung noch nach verschiedenen Richtungen hin gesteigert werden, und der Züchter hat es deshalb mehr oder weniger in der Hand, die Form eines Tieres zu beeinflussen, wenn er den Zustand der Entwicklung, in welchem die Wandelbarkeit der Form am größten ist, gehörig zu benutzen versteht. Im allgemeinen erstrebt der Züchter bei seinen Pferden Kraft (Masse) oder Schnelligkeit und zwar in möglichst kurzer Zeitdauer; beide Eigenschaften sind nur durch reichliche Ernährung der Füllen zu erreichen. Jedoch übt die reichere Ernährung nicht einen gleichmäßigen Einfluß auf das Wachstum aller Organe aus, es treten vielmehr gewisse Einseitigkeiten hervor. Nach Willens beruht diese ungleichmäßige Entwicklung des tierischen Organismus bei künstlich gesteigerter Ernährung auf der Funktion des einfachsten Formelementes, der tierischen Zelle. Es scheint, daß die in ihrer Hauptmasse aus Zellen bestehenden Gewebe und Organe sich rascher entwickeln, als die Gewebe und Organe, welche durch Stoffausscheidungen der Zellen gebildet werden. Die reichliche Ernährung eines jungen Tieres begünstigt zunächst die Entwicklung der Haare, der Zähne, der Mund- und Bauchspeicheldrüsen, der Leber, der Darmdrüsen, sodann der Muskeln, während die Entwicklung der Lederhaut und des Knochengeriütes auffallend zurückbleibt. Es ist bereits früher über die

Wachstumsverhältnisse der Füllen mitgeteilt worden, daß die Zunahme im ersten Jahre bedeutend größer ist (15 Zoll) als in den folgenden Jahren zusammen genommen (10 Zoll), und daß wiederum das Wachstum in den ersten 3-4 Lebensmonaten am schnellsten vor sich geht 8-10 Zoll. Dieses beweist hinlänglich, wie ungemein wichtig die Fütterung der Füllen im ersten Lebensjahre ist. Versäumtes läßt sich später nicht mehr nachholen. Einige allgemeine Gesichtspunkte für die Ernährung der Füllen lassen sich wie folgt zusammenfassen: es soll zunächst der Stoffanfaß den Stoffumsatz überwiegen, denn das Tier soll wachsen; es soll aber die Bildungstätigkeit nicht einseitig in den Vordergrund geschoben werden, wie es bei Mast- und Milchvieh geschieht, es soll vielmehr die Empfindungs- und Bewegungstätigkeit für das künftige Gebrauchstier möglichst vervollkommen, die Bildungstätigkeit hingegen beschränkt werden. Das Muskel-, Nerven- und Knochengewebe ist es also, welches vorzugsweise Berücksichtigung verlangt. Das Volumen des Futters sowie seine Form müssen sich den Kau- und Verdauungswerkzeugen anpassen, denn es können feste Stoffe von jungen Füllen ebensowenig gekaut, wie voluminöse bewältigt werden. Aus diesen Umständen muß die Föderung gezogen werden, daß das Futter der Füllen einerseits ein weiches, leicht verdauliches, aber konzentriertes sein muß, andererseits, daß die Futterzeiten schnell auf einander folgen müssen. Die Muttermilch, einschließlich der Kolostralmilch, ist für die ersten Monate nach der Geburt das naturgemäße Nahrungsmittel, das am besten nach Belieben aus dem Euter der Stute genommen wird. In der Landes- pferbezucht, welche ihre Pferde bald wieder zum Dienst verwendet, wird schon häufig dadurch gesündigt, daß die Saugzeiten zu sehr beschränkt werden. Das Füllen saugt alle Stunden oder alle zwei Stunden, wenn es seinem eigenen Geschmache folgen kann, muß es 4 Stunden auf das Euter der Mutter warten, so übersäuert es sich leicht, und Verdauungsstörungen sind die natürlichen Folgen. Das vorherige Abmelken der Mütter ist in diesen Fällen als Remedium zu empfehlen. Nur wenn die Mutterstute keine Milch hat oder eingegangen ist, sollte man zu einer Amme oder zu anderen Hilfsmitteln

greifen. Wir haben schon früher eine vergleichende Analyse der Stuten- und Kuhmilch aufgeführt, da Kuhmilch der gewöhnliche Ersatz für die mangelnde Muttermilch zu sein pflegt; es würde hiernach die Frage entstehen, ob man Kuhmilch, die unter allen Umständen mehr Kasein enthält, als die Stutenmilch, unvermischt den Füllen verabreichen dürfe. Gewöhnlich empfiehlt man die Verdünnung bis zur Hälfte mit Wasser und behauptet, daß sie in dieser Form am besten vertragen werde, indessen scheint es uns, daß diese Behauptung nicht durchaus begründet ist. Man wird nämlich stets finden, daß schließlich reine Kuhmilch vertragen wird, wenn man die Füllen nur allmählich, durch schrittweise Beglaffung des Wassers, an dieselbe gewöhnt und andere Vorsichtsmaßregeln hierbei nicht außer Acht läßt; zu dem letzteren rechnen wir, daß man die Milch stets von ein und derselben Kuh entnimmt, daß man sie milchwarm verabreicht, daß man mindestens alle zwei Stunden in nicht allzu großen Portionen trinkt, und daß man das Trinkgeschir stets rein und sauber hält. Als anderweitige Milchsurrogate empfehlen sich Seutee mit Kuhmilch und Gerstemehl, Abkochung von Leinsamen, Gerstengröße, Weizen usw. mit Milchzusatz, auch 1½ Kilogramm geriebene Mohrrüben in 3 Kilogramm Wasser gekocht und mit einer Hand voll Weizen- oder Gerstemehl und einer kleinen Menge frischer Kuhmilch vermischt.

Schädliche Wirkung der Unkräuter.

Die schweren Schäden, welche Unkräuter oftmals dem Landwirt verursachen, lassen genaue Beobachtungen und eine nähere Betrachtung des Gegenstandes stets wünschenswert erscheinen. Wolny berichtet folgendermaßen über die Ergebnisse seiner Versuche betreffend den Einfluß der Unkräuter. Abgesehen von dem Schaden, welchen Unkräuter dadurch den Kulturpflanzen zufügen, daß sie zum Teil als Schmarotzer auf denselben wuchern und andererseits zur Verbreitung von Schmarotzern und schädlichen Insekten beitragen, soll auf die Entziehung von Licht, Wärme und Feuchtigkeit besonders hingewiesen werden; denn dies ist der bedeutendste Einfluß, den die Unkräuter auf den Ertrag der Felder ausüben. Daß die Unkräuter der Kulturpflanzen Platz rauben und dem Boden

massenhaft Nährstoffe entziehen, ist von vornherein klar. Nicht so naheliegend sind jedoch ihre sonstigen schädlichen Wirkungen. Bei den Versuchen von Wollny wurden je zwei gleiche Parzellen mit unkrauthaltigen Samen bestellt; auf der einen Fläche wurde das Unkraut belassen, auf der anderen aber ausgejätet. Die schnellwachsenden Arten, wie Erbsen, Bohnen, Sommererbsen und Sommererbsen litten am wenigsten, weil sie das Unkraut erstickten; bei den sich langsamer entwickelnden Kartoffeln und Maispflanzen aber betrug die Ertragsminderung bereits 45–60 pCt. Fast vollständig unterdrückt wurden die Rüben, welche von den beim Versuch benutzten Arten im Anfange das langsamste Wachstum zeigen. Der Verlust an Produktion betrug hier an 98 pCt. Bei der Ueberwucherung kommt natürlich nicht nur langsames Wachsen, sondern auch die größere oder geringere Entfernung der Pflanzen von einander in Betracht, wie es sich bei dem dünn gesäten Sommerroggen zeigte, welcher ebenfalls bedeutend benachteiligt wurde. Zur Veranschaulichung der Versuchsergebnisse seien nur einige Zahlen angeführt. Die Parzelle mit Erbsen und Unkraut lieferte 280 Körner, ohne Unkraut 364, Mais mit Unkraut 1395, ohne Unkraut 3411 Körner, schwedische Kohlrüben mit Unkraut 1810 Gr., ohne Unkraut 26 680 Gr. Rüben. Die außerordentliche Schädigung der Kulturpflanzen bestand zunächst in Licht und Wärme, ähnlich wie die letzteren sich gegenseitig hinderlich sind, wenn der Bestand ein zu dichter ist. Außer der zwischen den Pflanzen befindlichen Luft wird auch der Boden durch die Beschattung abgekühlt. Da die Bildung organischer Stoffe in der Pflanzung unmittelbar von Licht und Wärme abhängt, und mit letzteren zu- und abnimmt, so ist die Beschattung einer der Hauptumstände, wodurch die Unkräuter schaden. Wenn man nun auch der Wurzelaktivität und Wurzelansbreitung gedenkt, welche durch Abkühlung des Bodens erweisenermaßen bedeutend eingeschränkt sind, so erklärt sich die Größe des Schadens mit Leichtigkeit. Die Unkräuter entziehen dem Boden aber auch bedeutende Mengen von Wasser, denn in den Blättern findet beständige Verdunstung statt, die um so bedeutender wird, je üppiger sich der Blattwuchs gestaltet.

Das Wollfressen der Schafe.

An Schafherden tritt zuweilen die leidliche Erscheinung auf, daß die Tiere sich gegenseitig die Wolle abnagen, oft mit wahrer Gier. Die Schafe sind dabei munter und gesund. Es ist dies immer ein sehr lästiges Uebel, findet sich entweder nur bei einzelnen Tieren oder allmählich zunehmend und in weiterer Verbreitung unter der Herde und bisweilen in jährlicher Zunahme. Es erscheint nie oder äußerst unbedeutend beim Weidgang, sondern meist da, wo die Tiere viel im Stalle gefüttert werden, hauptsächlich also im Herbst und Winter. Bei manchen Herden, in denen das Uebel sich schon eingemittelt, bricht es unterhalb 8 bis 14 Tagen nach geschehener Aufstallung hervor und breitet sich dann überraschend schnell aus.

Die Verhüte, welche daraus erwachsen, können sehr beträchtlich sein, weil das Uebel,

wie gesagt, nicht selten Ausdehnung annimmt und zuweilen auch Lämmer infolge des Verfallens der Wollhaare in dem Magen und des Verfallens der Kommunikationssörungen durch die Wollballen zu Grunde gehen.

Ueber die Ursachen dieses Uebels ist man sich noch nicht recht einig, jedoch so viel sieht fest, daß es keine Ansteckung ist, wofür man es vielfach ansieht, wozu die Tiere aus lauter Langeweile verleitet werden könnten. Wahrscheinlich beruht das Wollfressen auf einer Ernährungsstörung, deren Charakter und letzter Grund bisher nicht genügend aufgeklärt ist. Ob es an einem bestimmten Nährstoff im Futter und allemal an demselben mangelt, oder ob dieser Defect erst durch Verdauungsstörungen bewirkt wird, die sicherlich bei den Lämmern, welche häufig zuerst die mit den Salzen des Urinwassers und des Urins besetzten Wollhaare an der Innenseite der Hinterextremität und an dem Euter der Mütter abnagen, eine nicht unwesentliche Rolle spielen, oder ob gewisse Reizstoffe der Nahrung durch Affizierung der Hauptnerven den Anstoß zu dem Weiden geben, darüber weiß man zur Zeit noch nichts.

Das Wollfressen tritt namentlich recht stark auf in Gegenden mit sorgigen, sauren und nassen Weiden, wo viel schlechtes, saures Heu verabreicht wird; ferner in Wirtschaften, wo entweder viel Schlempe ohne eine genügende Zugabe von Heu gefüttert wird, oder dort, wo in den Futtermitteln überhaupt zu wenig Abwechslung geboten wird. Auch bei starker Fütterung mit rohen Kartoffeln und bei zubereitetem Brühfutter, Dextunden, leicht säuerndem Futter, neben wenig Heu ist vielfach diese Krankheit beobachtet worden. Ferner werden Rübenpresslinge und Lupinen, reichliches Salzlecken und Mangel an Salz, anaeklaat, das Uebel hervorzurufen. Dr. Noloff in Berlin fand auf Grund seiner vielfachen Versuche, daß diejenigen Schafe sich dem Wollfressen hingeben, die kalkarme Nahrung erhalten; ein oder mehrere Schafe, die hauptsächlich unter dem Kalkmangel leiden, fangen an, diejenige Wolle andere Schafe zu belecken und zu fressen, die mit Urin beschnitten ist, wodurch sie die ihnen fehlenden Kalksalze aufnehmen. Die früher als Ursache angenommene Nachahmung hat sich nach Versuchen von Lemke nicht bewährt.

Unter Berücksichtigung der Ursachen empfiehlt sich zunächst eine Futteränderung. Bei dem Weidgang stellt sich das Uebel, wie schon erwähnt, so gut wie niemals ein und ein Beweiden der Saatkfelder auch in den Wintermonaten läßt es bald verschwinden. Wo dieses also möglich ist, hat man solches zu versuchen. Es schwindet meist auch sofort oder in kurzer Zeit bei reichlichem, gutem Heufutter, wenn es zuvor daran fehlte, und wenn stets für volles Raufutter in den Krippen gesorgt wird. Hat man solches aber nicht zur Verfügung, dann muß man folgendes versuchen: Man gebe auf je 100 Schafe einmal in der Woche zur Nacht in die Futterkrippen 3–4 Pfund Schlemmkreide zusammen gemengt mit 1 bis 2 Liter Wacholderbeeren und Salz nach Bedarf. Mit diesem Mittel wird es gelingen, das Uebel auf ein Minimum zu beschränken. Regelmäßiges Salzlecken, namentlich bei Fütterung von saurem Weizenheu, ist immer empfehlens-

wert. Ebenso empfiehlt sich Kalkwasser als Getränk und eine Zugabe von Kreide, Kalk oder Holzasche zum Futter. In Mecklenburg will man dem Uebelstand durch Vorwerfen von jungen Kiefer- und Fichtenzweigen, welche die Tiere gierig verzehren, zu heben vermögen, nur sollen die Schafe gleichzeitig in einem dunklen Stall stehen. Auch das Vorlegen des Heidekrautes hat in vielen Fällen schon gute Dienste geleistet. Falls sich das Wollfressen schon bei den Lämmern zeigt, soll man denselben eine ordentliche Salzlecke geben. Sollten aber die empfohlenen Mittel im Stiche lassen, so wäre es im hohen Grade erwünscht, wenn die von Lemke gemachten Angaben sich bestätigen sollten, daß man die Schafe durch ein dreißig bis vierzigmaliges subcutanes Injizieren von je 1 bis 2 Dezigramm Apomorphin sicher von diesem Uebel befreien kann.

Immer aber ist anzuraten, die Fresser und anaekressenen Schafe von den übrigen Tieren abzusondern. Sehr empfehlenswert ist erforderlichenfalls auch das „Auspusen“ der Mütter vor der Lammzeit durch Wegschneiden der Wolle von dem Euter und an der Innenfläche der Hinterbeine.

Im Frühjahr beim Beginn des Weidganges hört das Wollfressen stets auf, da die Tiere alsdann mit der Nahrung auch die nötige Kalkmenge aufzunehmen vermögen. S. T h e n.

Welche Bedeutung hat das Wasser im Tierkörper?

Die größere Hälfte des Gewichts eines Tieres macht das Wasser aus, teils ist es im Körper chemisch oder mechanisch gebunden, teils ist es flüssig in demselben. Junge Tiere enthalten am meisten Wasser, je älter sie werden, umso trockener sind sie auch. Alle tierischen Gewebe sind wasserhaltig, selbst die Zähne sind damit durchtränkt, schon mehr Flüssigkeit enthalten die Knochen, das Blut und die Muskeln bestehen zu vier Fünfteln aus Wasser und Milch, Galle, Harn, Schweiß und Speichel sind Flüssigkeiten mit teilweise recht wenig festen Bestandteilen.

Also muß das Wasser im Tierkörper eine große Bedeutung haben und das hat es auch in der Tat. Es dient als Lösungs- und Transportmittel für alle Stoffe im Tierkörper. Sowie die Nahrung in den Mund gelangt, wird sie mit wässrigen Ausscheidungen vermischt, wenn sie noch nicht genügend flüssig ist; in flüssiger Form verlassen auch wieder die für den Körper unbrauchbaren Stoffe denselben, selbst der Kot enthält mindestens 10 pCt. Wasser. Es geschieht kein Lebenssaft im Tiere, bei dem nicht die Flüssigkeit eine Rolle spielt, jede Neubildung, aller Verbrauch hat das Vorhandensein reichlicher Wassermengen zur Voraussetzung.

In den Knochen, Knorpeln, Muskeln, Nerven und Säuten ist das Wasser enthalten, um diese elastisch zu machen, sie sind im gequollenen Zustande fähig, sich zusammenzuziehen und auszudehnen, dem Druck zu widerstehen und sich zu biegen, kurz alle Formveränderungen bis zu einem bestimmten Grade auszuhalten und Erschlüffungen abzumachen. Der junge elastische Körper verträgt dabei vielmehr, als ein alter, fester, ansgetrockneter.

Schließlich dient auch das Wasser als Wärmeregulator. Wenn durch Arbeit des Tierkörpers ein Ueberschuß von Wärme erzeugt worden ist oder die Temperatur der Umgebung zu hoch ist, dann scheidet die Haut Wasser aus in Gestalt von Schweiß, durch dessen Verflüchtigung tritt Abkühlung des Körpers ein. Ebenso verläßt das Wasser in Dampfform mit jedem Atemzuge die Lunge und verhindert auch damit eine Erhitzung im Innern.

In den Gelenken und zwischen den Sehnen und Häuten dient die Flüssigkeit als Schmiere, um die betreffenden Stellen schmerzfrei zu machen, dieselbe Rolle spielt das Geburtswasser bei der Entbindung, während es vorher der Frucht im Mutterleibe Schutz gewährte.

Aus den Erwägungen geht also die Bedeutung des Wassers im Tierkörper hervor und jedermann sind die Qualen des Durstes bekannt und weiß, welche Uebelstände es verursacht, wenn die Abgaben des überflüssigen Wassers durch Lunge, Niere oder Darm gestört ist, oder wenn die Säfteabsonderung im Körper nicht funktioniert. Wasser ist eben das wichtigste.

Bewegung und Ruhe der Haustiere.

Eines der hauptsächlichsten Gesundheitsmittel ist eine mäßige Bewegung, sie belebt den Appetit und die Verdauung, kräftigt die Muskeln und die Lungen, stärkt und stählt den Körper und ist das beste Vorbeugungsmittel gegen viele Krankheiten. Eine anstrengte, übermäßige Bewegung dagegen mindert den Appetit, stört die Verdauung und schwächt den Körper; übermäßig aber ist die Bewegung, wenn sie bis zur gänzlichen Ermüdung und Erschöpfung fortgesetzt wird. Man soll deshalb allen Haustieren eine tägliche Bewegung in frischer, freier Luft geben, dabei aber ein bestimmtes Maß halten, und dieselbe leicht bis zur Erschöpfung fortsetzen, sie soll nicht in schnellen Gangarten oder doch nur auf kurze Zeit und nicht einmal unmitttelbar nach der Fütterung oder dann doch nur in ruhigem, langsamem Schritte geschehen. Nach dem Füttern sollen die Tiere wenigstens eine Stunde Zeit haben zur Verdauung. Hauptsächlich nötig ist eine solche Bewegung für junge Tiere, für trächtige Tiere und bei schwer verdautlicher Nahrung. Die Tiere können zwar Strapazen und forcirte Schnellbewegung vertragen, müssen aber zuerst daran gewöhnt werden. Schnellbewegung reizt schnell auf, am meisten die im Zuge; je größer die Geschwindigkeit, je länger die Tour, um so mehr werden die Pferde ruiniert, wie man dies bei Post- und ähnlichen Pferden sieht. Am notwendigsten ist eine tägliche Bewegung für das Pferd, denn dieses ist seinem ganzen Körperbau nach auf Bewegung angewiesen, allein auch für das Rindvieh, mit Ausnahme des Mastviehes, ist eine mäßige Bewegung zuträglich. Nach vorhergegangener Arbeit und Bewegung ist eine zeitweilige Ruhe absolut notwendig, aber ebensowenig wie die Arbeit, darf auch die Ruhe ein gewisses Maß überschreiten, eine anhaltende Ruhe schwächt und erschläfft, und zwar zunächst die Muskeln, Sehnen und die Lungen, dagegen befördert sie die Erzeugung

und Ablagerung überflüssigen Nährstoffes und ist daher ein erhebliches Mittel zur Beförderung der Mästung. Die zeitweilige Ruhe ist ebenso nötig nach jeder vollen Futterzeit, insbesondere ist dies bei Wiederkäuern zu beachten, damit das Wiederkauen vollständig vor sich gehen kann, ferner ist allen kränklichen, schwachen oder im Wachstum begriffenen Tieren neben entsprechender Bewegung eine oft wiederkehrende Ruhezeit zu gönnen. — Volle Ruhe genießen die Tiere nur beim Liegen auf einem weichen, bequemen Lager; das Stehen ist nur halbe Ruhe und ermüdet die Füße zuletzt so, als ob das Tier eine mehr als mäßige Bewegung gehabt hätte. Die Ruhe muß möglichst anhaltend und ununterbrochen sein; also am besten zur Nachtzeit und an ruhigen Orten. Es gibt zwar Pferde, welche sich nie niederlegen (sog. Nachwächter), aber es ist allgemein bekannt, daß dies keine wünschenswerte Eigenschaft ist. Jede einseitige Muskelthätigkeit greift an, und so kann nach langem Stehen das Gesäß selbst Erholung sein, und deshalb schützen die Pferde mit den Füßen und wechseln mit ihnen ab, wenn sie lange anhaltend stehen müssen.

Vom reinlichen Schwein.

Wenn bei der Schweinezucht oder bei der Schweinemast der Erfolg ausbleibt, so wird gar oft die Ursache in der Rasse und häufig auch in dem Ober auf den man angewiesen ist, gesucht. Manchmal wird es schon stimmen, daß der Ober nichts taugt, wenn nur geringe Ferkel erhalten werden, die nicht recht vorwärts wollen, oder wenn die Schweine, die dann zur Mast eingestellt werden, sich als schlechte Futterverwerter erweisen. Nicht zu selten werden aber auch Fehler bei der Fütterung der jungen erwachsenen Tiere die Ursache der Mißerfolge sein, oder die Schweine leiden zu sehr unter Schmutz und Käse im Stall. Wenn Buche- oder Mastschweine im Schmutz liegen müssen, so leiden die Tiere außerordentlich. War manchem Schweinezüchter und Mäster wird es schon aufgefallen sein, daß das Schwein ebenso wie viele andere Tiere einen angeborenen Reinlichkeitstrieb hat, der aber freilich dann nicht zur Aeußerung kommen kann, wenn es in der engen Buche vor lauter Urat und Käse keinen trocknen Platz ausfindig zu machen weiß. Wenn die heranwachsenden jungen Schweine manchmal im Wachstum so zu sagen stehen bleiben, ein struppiges Aussehen bekommen und dahinsiechen, so ist nur zu häufig das vielleicht zu nasse Lager schuld. Bei der Schweinemast ist es sodann schon längst festgestellt, daß die Schweine, sofern die übrigen Bedingungen für eine gute Mast erfüllt sind, rascher an Gewicht zunehmen und das Futter besser verwerten, wenn für ein stets trockenes Lager gesorgt ist.

Die Buchten müssen derart angelegt sein, daß die Käse leicht Abzug findet, wobei natürlich doch für ein regelmäßiges Ausmisten zu sorgen ist. Wenn an Streu gepart werden muß, so bringe man die in beschränktem Maße zur Verfügung stehende Streu auf den höher gelegenen Teil des Bodens in der Buche. Bald wird man dann beobachten können, daß die Schweine in ihrem Trieb zur Reinlichkeit den mit Streu bedeckten höheren

Teil der Buche zum Lager wählen und daß sie den Dünge in einem andern Teil der Buche absetzen. Namentlich dort, wo den Schweinen noch zu viel wässriges Futter verabreicht wird, ist auf die Gewährung eines trockenen Lagers in der Buche ganz besonders zu achten, und in diesen Fällen darf, wo irgend genügend Streu zur Verfügung steht, mit dem Streumaterial nicht gespart werden.

Mannigfaltiges.

Seuchenhaltige Verwerfen. In neueren hantien Stallungen trifft sich nicht selten das sogenannte seuchenhafte Verwerfen ein, das oft Jahre lang nicht aus dem Stalle hinauszubringen ist und einen sehr großen Schaden verursacht. Schon lange bestand die Vermutung, daß dieses Uebel durch kleine Pilze, Bazillen, verursacht werde. Aber erst in den letzten Jahren wurde Klarheit in dieses bisher ziemlich dunkle Gebiet gebracht. Zwei dänische Forscher haben die Krankheitsursache in kleinen Bazillen tatsächlich aufgefunden. Reinkulturen dieser Bazillen in die Scheide trächtiger Kühe eingespritzt, rief nach mehreren Wochen bei diesen wieder das Verfallene hervor. Auch konnte Verfallene erzielt werden, wenn man die Reinkulturen in die Blutbahn einspritzte. Daß gerade in neugebauten sehr reinlich gehaltenen Stallungen diese Seuche sich mit Vorliebe einnistet und längere Zeit sich hält, ist für den ersten Augenblick etwas räthselhaft. Es ist aber anzunehmen, daß in alten Stallungen, die sich nie gründlich reinigen lassen, sich eine ungeheure Anzahl von Arten ähnlicher Pilze entwickeln, welche keinen Schaden bringen, aber die acedialischen verdrängen. Durch die dänischen Forscher ist ebenfalls der Nachweis gebracht worden, daß das seuchenhafte Verwerfen durch infizierte Stiere in früher gesunde Stallungen übertragen werden könne. Gegen das seuchenhafte Verwerfen werden verschiedene Mittel empfohlen. Vor allem sollte man den Eier, wenn dieser Gebärtia ist, abschaffen. Außerdem wären Waschbänne, des Stalles mit spritzbarem Sodabüchsen zu empfehlen. Bezüglich der Behandlung der gesunden trächtigen Kühe wende man sich an Tierärzte. Auspülungen der Scheide, wöchentlich zwei Mal, mit alkalisch reagierenden Mitteln, die aber monatlang fortgesetzt werden müssen führen hier ebenfalls häufig zum Ziele.

Wieviel mal ist täglich zu melken? Gegenwärtige Meinungen herrschen darüber, ob es vorteilhafter ist, die Kühe täglich zwei- oder dreimal zu melken. Dies hängt jedoch hauptsächlich von der Milchertragsfähigkeit der Kühe und ferner von der Gelegenheit zum Milchverkauf ab. In den ersten zwei bis drei Monaten nach der Geburt wird man in der Regel mit Vorteil dreimal melken; später jedoch, wenn ein Teil der bisher zur Milchzeitung verwendeten Säfte bei der trächtigen Kuh zur Ausbildung des Kungen im Mutterleibe verwendet wird, sollte man nur noch zweimal melken. Sinkt der Milcherttrag noch mehr, dann ist ein einmalkes Melken geboten, bis es vier bis sechs Wochen vor dem Kalben ganz einzustellen ist.

Beimäntliche Pferde (mit dünner Haut, mit empfindlicher Schleimhaut versehenen scharfe Laderänder) sollen glatte, diese Gebühmündliche ohne Zunaufreibeit nur mit leichter Aufbrennung versehen, erhalten. Anstatt der Kinnfette bediene man sich des Kinnriemens; auch die Anwendung von Gummi- oder Ledergebissen ist hier am Platze, ebenso mehr eine durchfallende als eine trockene Gandaue.

... als
... halt
... denung
... werden
... weichen,
... haben
... zeitlich
... das
... vielen
... Falls
... Sämmern
... dentliche
... empfohlen
... es im
... riente
... den, daß
... is vier
... 1 bis 2
... diesen
... reffer
... libriaen
... leniswert
... äspäten?
... ch Weg-
... an der
... Weide
... if, da die
... ang die
... ermögen.
... hen.
... aller im
... einä
... es im
... inden,
... Junge
... e aller
... Me
... die
... meß
... z Bitt
... Mittel
... Schwein
... reitweil
... per eine
... es auch
... gä- und
... Tier
... in Mund
... jähelnd
... genügend
... men and
... adbaren
... ält mü-
... eh sein
... Künig-
... alle
... chlicher
... Muskeln,
... erhalten,
... in ge-
... mmen-
... ide zu
... als
... rinnen
... gen ab-
... Körper
... keller,



Hornvalle der Werd zu heilen. Zunächst befeuert man die Entzündung durch Umschläge von kaltem Wasser, entfernt den in der Spalte befindlichen Schmutz, macht mit einem schmalen Hohlmeißel auf der einen Seite der Hornvalle eine so große Vertiefung, daß sich der Kopf eines Nageles darin versenken läßt, und treibt von dieser Vertiefung aus einen Nagegel quer durch die die Spalte bildende Hornwand, bis der Stiff auf der entgegengesetzten Seite zum Vorschein kommt. Der Nageelkopf wird in die Vertiefung eingesenkt, die vorstehende Spitze abgefeilt, alles Horn unterhalb der Krone, wo sich die Spalte befindet, 1 Zoll hoch und 1 Zoll breit weggelassen, etwaige Auswüchse durch Salpetersäure entfernt, die Spalte mit Leer oder Wech ansäufert und der ganze Fuß einige Zeit möglichst kalt und feucht erhalten.

Knochenweiche der Schweine. Die Ursache der Knochenweiche sind Nahrungsmittel, namentlich ein Mangel an Kalksalz in der Nahrung bei den Schweinen insbesondere ein reiches Kartoffelfutter. Dann kann auch ununterbrochener Aufenthalt in kalten, kalten, dümmigen, dunklen, unreinen Stallhöfen und Mangel an Bewegung in früher freier Luft Knochenweiche hervorruft, weshalb die Krankheit so häufig im Winter sich ausbildet. Der Einfluß des Stalles wird zwar vielfach geleugnet und alles in der Nahrung gesucht. Ein Praktiker hat die Krankheit bei Schweinen nur durch den Stall bei tadelloser Fütterung entstehen lassen und isolierte Geneina ohne Futterwechsel bei Aufenthalt im Freien. Reist die Ursache der Knochenweiche in zu reichlicher Kartoffelfütterung, so kann die Verarbeitung von Kalk allein schon die Krankheit heben.

Mittel gegen das Unkraut der Hunde. Ein ganz einfaches Mittel besteht darin, daß man wöchentlich zweimal die Hunde mit der Bürste und dem Fußzeug rubt, mit welchem man kurz vorher ein Pferd gereinigt hat. Ein anderes Mittel bereitet man sich auf folgende Weise: Man gießt 20 Gramm Benzol in 160 Gramm Wasser, fügt noch 10 Gramm Schmierseife hinzu und reibt alsdann den Hund mit einem Tuche ab.

Saatenmarkt-Bericht.

Original-Einverleib-Vericht von A. Mey u. Co. Berlin W. 57, Bülowstraße 56.
 Berlin, den 20. Februar 1909.
 Wenn auch in der Berichtswache der vorgeschrittenen Zeit wegen die Anzahl der täglich eingehenden Aufträge eine bedeutende war und die Umsätze recht befriedigend sind, so war das Angebot in allen Samenreizen doch so reichlich, daß die Läger zu den Preisen ergänzt werden konnten und deshalb Preisänderungen in keiner Saat eingetreten brauchten.
 In Weizen kam von Schlefien, Posen und Böhmen etwas mehr zum Angebot, doch werden gute Qualitäten seltener. Bei den meisten an den Markt gelangenden Posten handelt es sich um schlechthinige und schlechtfarbige Ware, welche sich teils der großen Unreinheit wegen nur schwer reinigen läßt und deshalb zum Zwecke der Verwendung als Saatgut überhaupt nicht zu gebrauchen ist.
 In Munkeln fehlt jedes Angebot, doch sind die Vorräte vorläufig noch groß genug, um jeden Auftrag prompt in bester Ware zu alten Preisen zur Ausführung bringen zu können.
 Unsere inhaltsreichen illustrierten Verzeichnis-Kataloge sind erschienen und stehen ebenso denuestrierte Exemplare aller landwirtschaftlichen Saaten, prompt und kostenfrei zu Diensten. — Wir bitten recht dringend, ehe die Herren Landwirte ihren Bedarf eindenken, solche vorher von uns zu verlangen.
 Wir verkaufen und liefern unter Garantie der Saatenfreiheit und der prozentualen Angabe der Keimfähigkeit und Reinheit, bei Weizen freilein von amerikanischen, italienischen und südfranzösischen Saaten ob unserem Lager:
 Weizen, nordfranz., feidefrei 56—60, schlef., feidefrei 58—66, böhm., feidefrei 56—65, russ., feidefrei 8 bis 68, amerikan., feidefrei —, weisse, feidefrei 44—6, samensichere, feidefrei 66—74, wundfreie, feidefrei 66—68, Callee, feidefrei 9—34, Anzern, Veranmorlicher Redakteur: Paul Leiter, Berlin O.

Orig. Proo. 68—75, ungar. 66—70, russische 59 bis 64, Sandlunne 70—75, Boskaralle 42 bis 44, Charafelle 18—20, Quecarnalle 21—22, Cerradella 1—21, Phacelia tanacetifolia 75—80, englisches Naigras 20—24, italienisches Naigras 20—21, franz. Naigras 53—59, Zimothee 22—22, Krautgras 60—8, Kammgras 95—120, Kloringras 37—77, Sonigras 15—2, Weizenfchwengel 55—95, Weizenfchwengel 50—53, gem. Weizenfchwengel 91—99, Weizenfchwengel 85—95, Schaffswingel 36—0, Mohrgras 115—120, Mais, virg. Pferdegras 11 50—12 badischer 13—14 Lupinen, gelbe 7—7 50, blaue 7—7 50, weiße 7 75—8, reennierende 50—54, Erbsen, kleine gelbe 12 50—13 50, kleine grüne 14 bis 15, Victoria, gelbe 16—17, grüne 16 50—17 50, Pelusiden 10—11, Widen 9 50—10 50, Kiefern, garant. inl. 75 pSt. 80, Fichten 75 pSt. 240, — Futterrüben in Emdenfelder, Elite, 41, Mammut, lange rote 27, Oberdorfer 35, Futterzucker Lanter 27, — Futtermöhren Verb. weiße grünf. Niesemöhren 37, dieselben, abgerieb. Samen 49, orangegelbe grünköpfige 58, goldgelbe süßl. zylindrische 82. Alles per 50 Kg.

Butterhandel.

Berlin, Original-Bericht von Gebr. Gause. 20. Februar 1909.
 Butter:
 Die Abnahme der Zufuhren, sowie feste Berichte von auswärtigen Plätzen stimmten auch den hiesigen Markt sehr fest und wurden alle Einlieferungen schlang zu höheren Preisen geräumt. Für billigere Sorten ist gleichfalls lebhaft Nachfrage.
 Die heutigen Notierungen sind:
 Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Qualität Mk. 120 bis 122, Hof- und Genossenschaftsbutter IIa Qual. 118 bis 119 Mk.
 Preise franko Berlin:
 Je rer 50 kg . . . 120—122
 IIa do. 118—119
 IIIa do. 112—116
 Abfallende 106—109
 Schmalz:
 Bei zunehmender Nachfrage verkehren die amerikanischen Vöhlen in fester Tendenz bei steigenden Preisen. Im Inlande und hier am Platze macht sich das Fehlen von Lohware täglich mehr bemerkbar, so daß die einlaufenden Orders nur zum Teil erledigt werden können. Angebote von den Seeflähen fehlen gänzlich und selbst bei hohen Geboten ist Ware nicht annehmbar.
 Die heutigen Notierungen sind:
 Choice Western Steam Mk. 7,25—57 75, amerikan. Tafelschmalz Poruli a Mk. 58,50, Berliner Pratenfchmalz Korntume Mk. 59,50—64.
 Credit: bessere Nachfrage.
 Rodenbergscher Butter und Schmalz von Cohn, Eulke & Sohn, Butter-Großhandlung, Berlin C. 19, den 20. Februar 1909.
 Butter:
 Obwohl der hiesige Konsum noch zu wünschen läßt, blieb doch die Stimmung fest.
 Die Frage nach allen Qualitäten war recht lebhaft, auch aus der Provinz lagen große Aufträge vor und konnten die Zufuhren zu weentlich höhere Preise decken werden.
 Preisfestsetzung der von der händlerin Deputation und vom Sachverständigen gewählten Notierungskommission:
 Hof- und Genossenschaftsbutter Ia Mk. 120—122
 " " " " IIa " 118 119
 " " " " IIIa " 112—116
 " " " " abfall. " 106—109
 Tendenz: fest

Düngemittel.

Stassfurt und Leopoldshall. Bericht von C. W. Adam u. Sohn. 19. Februar 1909.
 Kalk. Mit dem Umschwung der Witterung hat auch das Geschäft eine starke Anregung erfahren. Die Aufträge gehen außerordentlich zahlreich ein und wird allerseits um sofortige Befreiung gebittet.
 Kalzium, feingemahlen, garantierter Minimumsgehalt 15,2% rein. Kalk.
 zu Mk. 0,75 per Centner ohne Saal,
 0,99 inkl. 2 Str. Saal.
 Portlandzement, zu Mk. 0,70 per Centner ohne Saal,
 1,05/100 " inkl. 2 Str. Saal.

Corvalli sowie Kieferit
 zu Mk. 0,45 per Centner ohne Saal,
 " " " " 0,70/100 " inkl. 2 Str. Saal.

Auf die Grundpreise wird eine Notstandspreiserhöhung von 5% bewilligt. — Mk. 7,50 auf Rainitt Mk. 4,50 auf Carnallit, Kieferit pro 200 Ztr. 2 1/2 pSt. Fortmüllbeimischung 5 Pfg. p. Ztr. höher. Salzlösung esalze, gemahlen:

Min. 20 pSt. rein. Kalk	Mk. 3,10	p. 100 kg erkl. Saal
" 30 " " "	4,75	à 55 Pfg. o. Berechnung
" 40 " " "	6,40	etwaigen Wehrgehaltes.

Die Preise verstehen sich frei ab Werk, mit der Maßgabe, daß bei Eisenbahnversand in Wagenladungsfahrt für sämtliche deutsche Stationen, die mit den Abladestationen in direkter Frachterrechnung stehen, feste Frachtaufschläge hinzutreten, einerlei von welchem Werte geliefert wird, woraus sich Frachtpreise ergeben. Der Frachtposten geht außerdem zu Lasten der Käufer.
 Für das Ausland gelten höhere Preise und andere Verkaufsbedingungen.
 Kalksalz ca. 19% Stickstoff zu 35 Pfennig per Hektarprozent Brutto einschließlich Saal, Frachtsaß Magdeburg, Netto Kasse, Wiederverkauften Rabatt.

Bei Abnahme von mindestens 50 Zentner: in Beiladung zu Kalksalzen kommt der gleiche Preis zur Berechnung, während bei geringeren Mengen wir uns eine Preisvereinbarung vorbehalten.
 Thoma's phosphatmehl für das 1. Halbjahr 1909:

1. Gef.-Phosphat	zu 22 Pfg.	Frachtsaß Netto Saal bezw. Dienstoff.
2. Citratl. Phosphat	zu 21 1/2 Pfg.	

per Kg. % Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saal mit höchsten Abatklagen.
 Kostenfreie Nachuntersuchung.
 Chilekalzium, prompt Mk. 9,50, März 1909 Mk. 9,20 pro Centner. Tara 1 Kg. pro Saal, frei Elbfahr Hamburg.
 In Beiladung ab Stahlfurt:
 Superphosphat, 17—19 pSt. 38 Pfg. per pSt. 1661. Phosphorsäure und 100 Kg. brutto inkl. Saal.
 Ammoniak-Superphosphat 9+9 pSt. Mk. 8,00 per Brutto-Centner inkl. Saal.
 Chilekalzium Mk. 9,50 p. Brutto-Centner.
 Bei Ladungsbezügen billiger.

Futtermittel.

Hamburg, Original-Bericht von Gustav Kündt, den 20. Februar 1908.
 Kraftfuttermittel.
 Das Geschäft bewegt sich der abgesetzten entprechend in normalen Grenzen und haben sich Preise gegen die Vorwoche kaum geändert. Lebhaft Nachfrage macht sich entziehen für nächsten Herbst und Winter in Cocoskuchen geltend und fanden verschiedene Absatzläufe für jene Zeit statt.
 Heutige Notierungen:

Bezeichnung des Futtermittels.	Quantität	Wohnort	Preis
Eogen. weiße Muskat-Erdmehl.	47	8	16,20
" w. Muskat-Erdmehl.	47	8	16,30
" Haarr. Weizen-Erdmehl.	47	7	14,00
Erdmehl-Erdmehl.	46	7	13,70
Entf. u. dorp. gel. Baumwollsaatm.	49	9	15,30
Dopp. gel. Texas-Baumwollsaatm.	49	8	14,80
Amerik. Baumwollsaatmehl	46	8	12,00
Deutsche Palmkernmehl	17	7	12,30
Deutsches Palmkernmehl	18	2	11,50
Indischer Cocosbruch	19	13	14,70
Cocoskuchen	19	9	12,40
Celanfäden	8	11	14,00
Haapfäden	31	9	12,10
Deutsche Leinfäden	29	8	1,50
Hamburger Weizenmehl	12	12	10,00
Getrocknete Viertreber	23	8	12,00
Getreideschlempe	30	10	13,90
Walzweine	25	3	11,00
Grobh. gebund. Weizenkleie	17	4	10,00
Maisfutter, weißes Dual-Pomco	11	8	14,30
Victoria	9	7	14,20

Die Preise gelten für Bockworte per 1000 Kg ab hier bezw. ab Darburg a. C. in Waggonladungen.

Correspondent.

Bezugspreis: Vierteljahr 3.00, Halbjahr 5.00, Jahrgang 9.00, monatlich 30 Pf., v. d. Post 1.00 Pf., bei Bestellung durch den Besteller 1.20 Pf., durch den Empfänger in der Stadt u. auf dem Land 1.50 Pf., monatlich 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf., 70 Pf., 80 Pf., 90 Pf., nach Ansehen mit Vorzahlung. — Das Blatt erscheint montags, dienstags, mittwochs, freitags, sonntags u. feiertags, in den Abwesenheiten der Redaktion u. in den Feiertagen. — Rücksendungen ohne mit Briefkopf belegte Couverturen gestattet. — Für Rücksendungen keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
sseitig, illust. Sonntagsblatt mit 14 färbiger Modebeilage.
sseitig, landwirtsch. u. Handelsbeil. mit neuesten Marktnotierungen.

Anzeigenpreis: für die erste Zeitungs- oder deren Raum 1.00 Pf., 2.00 Pf., 3.00 Pf., 4.00 Pf., 5.00 Pf., 6.00 Pf., 7.00 Pf., 8.00 Pf., 9.00 Pf., 10.00 Pf., 11.00 Pf., 12.00 Pf., 13.00 Pf., 14.00 Pf., 15.00 Pf., 16.00 Pf., 17.00 Pf., 18.00 Pf., 19.00 Pf., 20.00 Pf., 21.00 Pf., 22.00 Pf., 23.00 Pf., 24.00 Pf., 25.00 Pf., 26.00 Pf., 27.00 Pf., 28.00 Pf., 29.00 Pf., 30.00 Pf., 31.00 Pf., 32.00 Pf., 33.00 Pf., 34.00 Pf., 35.00 Pf., 36.00 Pf., 37.00 Pf., 38.00 Pf., 39.00 Pf., 40.00 Pf., 41.00 Pf., 42.00 Pf., 43.00 Pf., 44.00 Pf., 45.00 Pf., 46.00 Pf., 47.00 Pf., 48.00 Pf., 49.00 Pf., 50.00 Pf., 51.00 Pf., 52.00 Pf., 53.00 Pf., 54.00 Pf., 55.00 Pf., 56.00 Pf., 57.00 Pf., 58.00 Pf., 59.00 Pf., 60.00 Pf., 61.00 Pf., 62.00 Pf., 63.00 Pf., 64.00 Pf., 65.00 Pf., 66.00 Pf., 67.00 Pf., 68.00 Pf., 69.00 Pf., 70.00 Pf., 71.00 Pf., 72.00 Pf., 73.00 Pf., 74.00 Pf., 75.00 Pf., 76.00 Pf., 77.00 Pf., 78.00 Pf., 79.00 Pf., 80.00 Pf., 81.00 Pf., 82.00 Pf., 83.00 Pf., 84.00 Pf., 85.00 Pf., 86.00 Pf., 87.00 Pf., 88.00 Pf., 89.00 Pf., 90.00 Pf., 91.00 Pf., 92.00 Pf., 93.00 Pf., 94.00 Pf., 95.00 Pf., 96.00 Pf., 97.00 Pf., 98.00 Pf., 99.00 Pf., 100.00 Pf., 101.00 Pf., 102.00 Pf., 103.00 Pf., 104.00 Pf., 105.00 Pf., 106.00 Pf., 107.00 Pf., 108.00 Pf., 109.00 Pf., 110.00 Pf., 111.00 Pf., 112.00 Pf., 113.00 Pf., 114.00 Pf., 115.00 Pf., 116.00 Pf., 117.00 Pf., 118.00 Pf., 119.00 Pf., 120.00 Pf., 121.00 Pf., 122.00 Pf., 123.00 Pf., 124.00 Pf., 125.00 Pf., 126.00 Pf., 127.00 Pf., 128.00 Pf., 129.00 Pf., 130.00 Pf., 131.00 Pf., 132.00 Pf., 133.00 Pf., 134.00 Pf., 135.00 Pf., 136.00 Pf., 137.00 Pf., 138.00 Pf., 139.00 Pf., 140.00 Pf., 141.00 Pf., 142.00 Pf., 143.00 Pf., 144.00 Pf., 145.00 Pf., 146.00 Pf., 147.00 Pf., 148.00 Pf., 149.00 Pf., 150.00 Pf., 151.00 Pf., 152.00 Pf., 153.00 Pf., 154.00 Pf., 155.00 Pf., 156.00 Pf., 157.00 Pf., 158.00 Pf., 159.00 Pf., 160.00 Pf., 161.00 Pf., 162.00 Pf., 163.00 Pf., 164.00 Pf., 165.00 Pf., 166.00 Pf., 167.00 Pf., 168.00 Pf., 169.00 Pf., 170.00 Pf., 171.00 Pf., 172.00 Pf., 173.00 Pf., 174.00 Pf., 175.00 Pf., 176.00 Pf., 177.00 Pf., 178.00 Pf., 179.00 Pf., 180.00 Pf., 181.00 Pf., 182.00 Pf., 183.00 Pf., 184.00 Pf., 185.00 Pf., 186.00 Pf., 187.00 Pf., 188.00 Pf., 189.00 Pf., 190.00 Pf., 191.00 Pf., 192.00 Pf., 193.00 Pf., 194.00 Pf., 195.00 Pf., 196.00 Pf., 197.00 Pf., 198.00 Pf., 199.00 Pf., 200.00 Pf., 201.00 Pf., 202.00 Pf., 203.00 Pf., 204.00 Pf., 205.00 Pf., 206.00 Pf., 207.00 Pf., 208.00 Pf., 209.00 Pf., 210.00 Pf., 211.00 Pf., 212.00 Pf., 213.00 Pf., 214.00 Pf., 215.00 Pf., 216.00 Pf., 217.00 Pf., 218.00 Pf., 219.00 Pf., 220.00 Pf., 221.00 Pf., 222.00 Pf., 223.00 Pf., 224.00 Pf., 225.00 Pf., 226.00 Pf., 227.00 Pf., 228.00 Pf., 229.00 Pf., 230.00 Pf., 231.00 Pf., 232.00 Pf., 233.00 Pf., 234.00 Pf., 235.00 Pf., 236.00 Pf., 237.00 Pf., 238.00 Pf., 239.00 Pf., 240.00 Pf., 241.00 Pf., 242.00 Pf., 243.00 Pf., 244.00 Pf., 245.00 Pf., 246.00 Pf., 247.00 Pf., 248.00 Pf., 249.00 Pf., 250.00 Pf., 251.00 Pf., 252.00 Pf., 253.00 Pf., 254.00 Pf., 255.00 Pf., 256.00 Pf., 257.00 Pf., 258.00 Pf., 259.00 Pf., 260.00 Pf., 261.00 Pf., 262.00 Pf., 263.00 Pf., 264.00 Pf., 265.00 Pf., 266.00 Pf., 267.00 Pf., 268.00 Pf., 269.00 Pf., 270.00 Pf., 271.00 Pf., 272.00 Pf., 273.00 Pf., 274.00 Pf., 275.00 Pf., 276.00 Pf., 277.00 Pf., 278.00 Pf., 279.00 Pf., 280.00 Pf., 281.00 Pf., 282.00 Pf., 283.00 Pf., 284.00 Pf., 285.00 Pf., 286.00 Pf., 287.00 Pf., 288.00 Pf., 289.00 Pf., 290.00 Pf., 291.00 Pf., 292.00 Pf., 293.00 Pf., 294.00 Pf., 295.00 Pf., 296.00 Pf., 297.00 Pf., 298.00 Pf., 299.00 Pf., 300.00 Pf., 301.00 Pf., 302.00 Pf., 303.00 Pf., 304.00 Pf., 305.00 Pf., 306.00 Pf., 307.00 Pf., 308.00 Pf., 309.00 Pf., 310.00 Pf., 311.00 Pf., 312.00 Pf., 313.00 Pf., 314.00 Pf., 315.00 Pf., 316.00 Pf., 317.00 Pf., 318.00 Pf., 319.00 Pf., 320.00 Pf., 321.00 Pf., 322.00 Pf., 323.00 Pf., 324.00 Pf., 325.00 Pf., 326.00 Pf., 327.00 Pf., 328.00 Pf., 329.00 Pf., 330.00 Pf., 331.00 Pf., 332.00 Pf., 333.00 Pf., 334.00 Pf., 335.00 Pf., 336.00 Pf., 337.00 Pf., 338.00 Pf., 339.00 Pf., 340.00 Pf., 341.00 Pf., 342.00 Pf., 343.00 Pf., 344.00 Pf., 345.00 Pf., 346.00 Pf., 347.00 Pf., 348.00 Pf., 349.00 Pf., 350.00 Pf., 351.00 Pf., 352.00 Pf., 353.00 Pf., 354.00 Pf., 355.00 Pf., 356.00 Pf., 357.00 Pf., 358.00 Pf., 359.00 Pf., 360.00 Pf., 361.00 Pf., 362.00 Pf., 363.00 Pf., 364.00 Pf., 365.00 Pf., 366.00 Pf., 367.00 Pf., 368.00 Pf., 369.00 Pf., 370.00 Pf., 371.00 Pf., 372.00 Pf., 373.00 Pf., 374.00 Pf., 375.00 Pf., 376.00 Pf., 377.00 Pf., 378.00 Pf., 379.00 Pf., 380.00 Pf., 381.00 Pf., 382.00 Pf., 383.00 Pf., 384.00 Pf., 385.00 Pf., 386.00 Pf., 387.00 Pf., 388.00 Pf., 389.00 Pf., 390.00 Pf., 391.00 Pf., 392.00 Pf., 393.00 Pf., 394.00 Pf., 395.00 Pf., 396.00 Pf., 397.00 Pf., 398.00 Pf., 399.00 Pf., 400.00 Pf., 401.00 Pf., 402.00 Pf., 403.00 Pf., 404.00 Pf., 405.00 Pf., 406.00 Pf., 407.00 Pf., 408.00 Pf., 409.00 Pf., 410.00 Pf., 411.00 Pf., 412.00 Pf., 413.00 Pf., 414.00 Pf., 415.00 Pf., 416.00 Pf., 417.00 Pf., 418.00 Pf., 419.00 Pf., 420.00 Pf., 421.00 Pf., 422.00 Pf., 423.00 Pf., 424.00 Pf., 425.00 Pf., 426.00 Pf., 427.00 Pf., 428.00 Pf., 429.00 Pf., 430.00 Pf., 431.00 Pf., 432.00 Pf., 433.00 Pf., 434.00 Pf., 435.00 Pf., 436.00 Pf., 437.00 Pf., 438.00 Pf., 439.00 Pf., 440.00 Pf., 441.00 Pf., 442.00 Pf., 443.00 Pf., 444.00 Pf., 445.00 Pf., 446.00 Pf., 447.00 Pf., 448.00 Pf., 449.00 Pf., 450.00 Pf., 451.00 Pf., 452.00 Pf., 453.00 Pf., 454.00 Pf., 455.00 Pf., 456.00 Pf., 457.00 Pf., 458.00 Pf., 459.00 Pf., 460.00 Pf., 461.00 Pf., 462.00 Pf., 463.00 Pf., 464.00 Pf., 465.00 Pf., 466.00 Pf., 467.00 Pf., 468.00 Pf., 469.00 Pf., 470.00 Pf., 471.00 Pf., 472.00 Pf., 473.00 Pf., 474.00 Pf., 475.00 Pf., 476.00 Pf., 477.00 Pf., 478.00 Pf., 479.00 Pf., 480.00 Pf., 481.00 Pf., 482.00 Pf., 483.00 Pf., 484.00 Pf., 485.00 Pf., 486.00 Pf., 487.00 Pf., 488.00 Pf., 489.00 Pf., 490.00 Pf., 491.00 Pf., 492.00 Pf., 493.00 Pf., 494.00 Pf., 495.00 Pf., 496.00 Pf., 497.00 Pf., 498.00 Pf., 499.00 Pf., 500.00 Pf., 501.00 Pf., 502.00 Pf., 503.00 Pf., 504.00 Pf., 505.00 Pf., 506.00 Pf., 507.00 Pf., 508.00 Pf., 509.00 Pf., 510.00 Pf., 511.00 Pf., 512.00 Pf., 513.00 Pf., 514.00 Pf., 515.00 Pf., 516.00 Pf., 517.00 Pf., 518.00 Pf., 519.00 Pf., 520.00 Pf., 521.00 Pf., 522.00 Pf., 523.00 Pf., 524.00 Pf., 525.00 Pf., 526.00 Pf., 527.00 Pf., 528.00 Pf., 529.00 Pf., 530.00 Pf., 531.00 Pf., 532.00 Pf., 533.00 Pf., 534.00 Pf., 535.00 Pf., 536.00 Pf., 537.00 Pf., 538.00 Pf., 539.00 Pf., 540.00 Pf., 541.00 Pf., 542.00 Pf., 543.00 Pf., 544.00 Pf., 545.00 Pf., 546.00 Pf., 547.00 Pf., 548.00 Pf., 549.00 Pf., 550.00 Pf., 551.00 Pf., 552.00 Pf., 553.00 Pf., 554.00 Pf., 555.00 Pf., 556.00 Pf., 557.00 Pf., 558.00 Pf., 559.00 Pf., 560.00 Pf., 561.00 Pf., 562.00 Pf., 563.00 Pf., 564.00 Pf., 565.00 Pf., 566.00 Pf., 567.00 Pf., 568.00 Pf., 569.00 Pf., 570.00 Pf., 571.00 Pf., 572.00 Pf., 573.00 Pf., 574.00 Pf., 575.00 Pf., 576.00 Pf., 577.00 Pf., 578.00 Pf., 579.00 Pf., 580.00 Pf., 581.00 Pf., 582.00 Pf., 583.00 Pf., 584.00 Pf., 585.00 Pf., 586.00 Pf., 587.00 Pf., 588.00 Pf., 589.00 Pf., 590.00 Pf., 591.00 Pf., 592.00 Pf., 593.00 Pf., 594.00 Pf., 595.00 Pf., 596.00 Pf., 597.00 Pf., 598.00 Pf., 599.00 Pf., 600.00 Pf., 601.00 Pf., 602.00 Pf., 603.00 Pf., 604.00 Pf., 605.00 Pf., 606.00 Pf., 607.00 Pf., 608.00 Pf., 609.00 Pf., 610.00 Pf., 611.00 Pf., 612.00 Pf., 613.00 Pf., 614.00 Pf., 615.00 Pf., 616.00 Pf., 617.00 Pf., 618.00 Pf., 619.00 Pf., 620.00 Pf., 621.00 Pf., 622.00 Pf., 623.00 Pf., 624.00 Pf., 625.00 Pf., 626.00 Pf., 627.00 Pf., 628.00 Pf., 629.00 Pf., 630.00 Pf., 631.00 Pf., 632.00 Pf., 633.00 Pf., 634.00 Pf., 635.00 Pf., 636.00 Pf., 637.00 Pf., 638.00 Pf., 639.00 Pf., 640.00 Pf., 641.00 Pf., 642.00 Pf., 643.00 Pf., 644.00 Pf., 645.00 Pf., 646.00 Pf., 647.00 Pf., 648.00 Pf., 649.00 Pf., 650.00 Pf., 651.00 Pf., 652.00 Pf., 653.00 Pf., 654.00 Pf., 655.00 Pf., 656.00 Pf., 657.00 Pf., 658.00 Pf., 659.00 Pf., 660.00 Pf., 661.00 Pf., 662.00 Pf., 663.00 Pf., 664.00 Pf., 665.00 Pf., 666.00 Pf., 667.00 Pf., 668.00 Pf., 669.00 Pf., 670.00 Pf., 671.00 Pf., 672.00 Pf., 673.00 Pf., 674.00 Pf., 675.00 Pf., 676.00 Pf., 677.00 Pf., 678.00 Pf., 679.00 Pf., 680.00 Pf., 681.00 Pf., 682.00 Pf., 683.00 Pf., 684.00 Pf., 685.00 Pf., 686.00 Pf., 687.00 Pf., 688.00 Pf., 689.00 Pf., 690.00 Pf., 691.00 Pf., 692.00 Pf., 693.00 Pf., 694.00 Pf., 695.00 Pf., 696.00 Pf., 697.00 Pf., 698.00 Pf., 699.00 Pf., 700.00 Pf., 701.00 Pf., 702.00 Pf., 703.00 Pf., 704.00 Pf., 705.00 Pf., 706.00 Pf., 707.00 Pf., 708.00 Pf., 709.00 Pf., 710.00 Pf., 711.00 Pf., 712.00 Pf., 713.00 Pf., 714.00 Pf., 715.00 Pf., 716.00 Pf., 717.00 Pf., 718.00 Pf., 719.00 Pf., 720.00 Pf., 721.00 Pf., 722.00 Pf., 723.00 Pf., 724.00 Pf., 725.00 Pf., 726.00 Pf., 727.00 Pf., 728.00 Pf., 729.00 Pf., 730.00 Pf., 731.00 Pf., 732.00 Pf., 733.00 Pf., 734.00 Pf., 735.00 Pf., 736.00 Pf., 737.00 Pf., 738.00 Pf., 739.00 Pf., 740.00 Pf., 741.00 Pf., 742.00 Pf., 743.00 Pf., 744.00 Pf., 745.00 Pf., 746.00 Pf., 747.00 Pf., 748.00 Pf., 749.00 Pf., 750.00 Pf., 751.00 Pf., 752.00 Pf., 753.00 Pf., 754.00 Pf., 755.00 Pf., 756.00 Pf., 757.00 Pf., 758.00 Pf., 759.00 Pf., 760.00 Pf., 761.00 Pf., 762.00 Pf., 763.00 Pf., 764.00 Pf., 765.00 Pf., 766.00 Pf., 767.00 Pf., 768.00 Pf., 769.00 Pf., 770.00 Pf., 771.00 Pf., 772.00 Pf., 773.00 Pf., 774.00 Pf., 775.00 Pf., 776.00 Pf., 777.00 Pf., 778.00 Pf., 779.00 Pf., 780.00 Pf., 781.00 Pf., 782.00 Pf., 783.00 Pf., 784.00 Pf., 785.00 Pf., 786.00 Pf., 787.00 Pf., 788.00 Pf., 789.00 Pf., 790.00 Pf., 791.00 Pf., 792.00 Pf., 793.00 Pf., 794.00 Pf., 795.00 Pf., 796.00 Pf., 797.00 Pf., 798.00 Pf., 799.00 Pf., 800.00 Pf., 801.00 Pf., 802.00 Pf., 803.00 Pf., 804.00 Pf., 805.00 Pf., 806.00 Pf., 807.00 Pf., 808.00 Pf., 809.00 Pf., 810.00 Pf., 811.00 Pf., 812.00 Pf., 813.00 Pf., 814.00 Pf., 815.00 Pf., 816.00 Pf., 817.00 Pf., 818.00 Pf., 819.00 Pf., 820.00 Pf., 821.00 Pf., 822.00 Pf., 823.00 Pf., 824.00 Pf., 825.00 Pf., 826.00 Pf., 827.00 Pf., 828.00 Pf., 829.00 Pf., 830.00 Pf., 831.00 Pf., 832.00 Pf., 833.00 Pf., 834.00 Pf., 835.00 Pf., 836.00 Pf., 837.00 Pf., 838.00 Pf., 839.00 Pf., 840.00 Pf., 841.00 Pf., 842.00 Pf., 843.00 Pf., 844.00 Pf., 845.00 Pf., 846.00 Pf., 847.00 Pf., 848.00 Pf., 849.00 Pf., 850.00 Pf., 851.00 Pf., 852.00 Pf., 853.00 Pf., 854.00 Pf., 855.00 Pf., 856.00 Pf., 857.00 Pf., 858.00 Pf., 859.00 Pf., 860.00 Pf., 861.00 Pf., 862.00 Pf., 863.00 Pf., 864.00 Pf., 865.00 Pf., 866.00 Pf., 867.00 Pf., 868.00 Pf., 869.00 Pf., 870.00 Pf., 871.00 Pf., 872.00 Pf., 873.00 Pf., 874.00 Pf., 875.00 Pf., 876.00 Pf., 877.00 Pf., 878.00 Pf., 879.00 Pf., 880.00 Pf., 881.00 Pf., 882.00 Pf., 883.00 Pf., 884.00 Pf., 885.00 Pf., 886.00 Pf., 887.00 Pf., 888.00 Pf., 889.00 Pf., 890.00 Pf., 891.00 Pf., 892.00 Pf., 893.00 Pf., 894.00 Pf., 895.00 Pf., 896.00 Pf., 897.00 Pf., 898.00 Pf., 899.00 Pf., 900.00 Pf., 901.00 Pf., 902.00 Pf., 903.00 Pf., 904.00 Pf., 905.00 Pf., 906.00 Pf., 907.00 Pf., 908.00 Pf., 909.00 Pf., 910.00 Pf., 911.00 Pf., 912.00 Pf., 913.00 Pf., 914.00 Pf., 915.00 Pf., 916.00 Pf., 917.00 Pf., 918.00 Pf., 919.00 Pf., 920.00 Pf., 921.00 Pf., 922.00 Pf., 923.00 Pf., 924.00 Pf., 925.00 Pf., 926.00 Pf., 927.00 Pf., 928.00 Pf., 929.00 Pf., 930.00 Pf., 931.00 Pf., 932.00 Pf., 933.00 Pf., 934.00 Pf., 935.00 Pf., 936.00 Pf., 937.00 Pf., 938.00 Pf., 939.00 Pf., 940.00 Pf., 941.00 Pf., 942.00 Pf., 943.00 Pf., 944.00 Pf., 945.00 Pf., 946.00 Pf., 947.00 Pf., 948.00 Pf., 949.00 Pf., 950.00 Pf., 951.00 Pf., 952.00 Pf., 953.00 Pf., 954.00 Pf., 955.00 Pf., 956.00 Pf., 957.00 Pf., 958.00 Pf., 959.00 Pf., 960.00 Pf., 961.00 Pf., 962.00 Pf., 963.00 Pf., 964.00 Pf., 965.00 Pf., 966.00 Pf., 967.00 Pf., 968.00 Pf., 969.00 Pf., 970.00 Pf., 971.00 Pf., 972.00 Pf., 973.00 Pf., 974.00 Pf., 975.00 Pf., 976.00 Pf., 977.00 Pf., 978.00 Pf., 979.00 Pf., 980.00 Pf., 981.00 Pf., 982.00 Pf., 983.00 Pf., 984.00 Pf., 985.00 Pf., 986.00 Pf., 987.00 Pf., 988.00 Pf., 989.00 Pf., 990.00 Pf., 991.00 Pf., 992.00 Pf., 993.00 Pf., 994.00 Pf., 995.00 Pf., 996.00 Pf., 997.00 Pf., 998.00 Pf., 999.00 Pf., 1000.00 Pf.

Krieg oder nicht Krieg?

In kurzem wird man wissen, ob es auf dem Balkan doch noch zu kriegerischen Ereignissen kommt. Die Großmächte scheinen sich jetzt endlich Mühe zu geben, Serbien in seine Schranken zurückzuweisen. Sollte trotzdem dieses Land so aufgeblüht sein, daß es doch zu einem Angriff auf Österreich käme, so würde dieses binnen kurzem vollständig siegreich sein, noch ehe die Intervention eines andern Staates, nämlich Russlands, eintreten könnte. Österreich hat aber nicht die Absicht, in Serbien Eroberungen zu machen, das Ende dieses kleinen Krieges würde nur eine große Schwächung Serbiens und die Aufregung von Garantien für künftiges Rußbiquersalten sein. Aber es wird aller Wahrscheinlichkeit nach nicht so weit kommen. Der Mut der Serben, mit einem Großstaate anzukämpfen, kommt nur daher, daß sie glauben, von Rußland unterstützt zu werden. Rußland hat gewiß die Meinung, Serbien seine Freundschaft zu zeigen. Es spricht seiner traditionellen Politik, die christlichen Balkanstaaten in der Meinung zu erhalten, daß sie ihre beste Stütze am Rußland haben. Aber das Österreich kann jetzt seinen russischen Konflikt mit Österreich vertragen. Seine Armeen ist nicht kriegerisch. Die inneren Zustände des Landes sind derartig, daß große Aktionen nicht gewagt werden können und vor allen Dingen fehlt zum Kriege das eine, das in jeder Zeit noch viel mehr vor ist, als in den Zeiten des seligen Montecuculi, nämlich das Geld.

Rußland hat nicht genügend Mittel im eigenen Lande, und es wird für seine Kriegsführung keine auswärtigen Anleihen machen können; weder in Deutschland, noch in England, noch auch in Frankreich. Dies letzte Land ist so stark bereits in russischen Werten engagiert, daß es nicht die geringste Neigung haben wird, Rußland in eine Situation zu bringen, die zu einem finanziellen Zusammenbruch führen könnte. Es wird vielmehr dafür sorgen, daß Rußland sich nicht in neue Schulden stürzt. Gerade weil man in Frankreich den russischen Bundesgenossen stark zu erhalten wünscht, wird man ihm ganz gewiß raten, jetzt sich nicht den Wünschen aller übrigen Großmächte entgegen zu setzen. Diese haben wieder alle Veranlassung, ihrerseits dafür zu sorgen, daß auf dem Balkan Ruhe und Frieden kommt. Die Gefahr, daß immer von neuem Unruhen ausbrechen, ist groß, wenn nicht die Verhältnisse dort konsolidiert werden. Dazu ist aber vor allem notwendig, daß die finanziellen Salomitäten, unter denen nicht bloß die Türkei, sondern nicht minder auch Serbien und Bulgarien leiden, endlich beseitigt werden.

Anleihen sind aber nur unter der Voraussetzung zu haben, daß dort Ruhe und Frieden gesichert sind. Die drei Staaten, aus denen die Mittel dazu allein kommen können, England, Frankreich und Deutschland, haben schon darum einen großen Einfluß auf die Entwicklung der dortigen Dinge. Die Erklärung, daß von ihnen Geld für kriegerische Zwecke nicht zu haben ist, würde der Kriegslust einen sehr starken Dämpfer auflegen. Die wichtigste Voraussetzung für Ruhe auf dem Balkan ist aber, daß möglichst bald die Türkei in die Lage gesetzt wird, unter dem neuen Regime etwas für die Entwicklung des Landes zu leisten. Es liegt im Interesse des Friedens auf dem Balkan, in Zusammenhang damit aber auch des europäischen Friedens, daß die Türkei aus ihren finanziellen Nöten befreit wird und in die Lage kommt, nimmere durch Heranziehung persönlicher Kräfte und finanzieller Mittel aus dem Auslande an die Hebung des Landes heranzutreten. Diese ist keineswegs unmöglich. Wenn dort vernünftig verwaltert wird, können erhebliche Kapitalien der Türkei zugeführt und dort ohne großes Risiko nutzbar gemacht werden. Damit der Dette publique hat die Türkei bei aller inneren Unordnung doch stets ihren auswärtigen Gläubigern voll gerecht werden können. Die bestehenden Schulden drücken das Land nicht, und es hat so viele Hilfsquellen, nicht bloß in der Landwirtschaft, auch an mineralischen Schätzen, daß eine neue Belastung durch die Erträge seiner Wirt-

schaft gedeckt werden könnte. Aber die Gefahr ist nicht gering, daß, wenn nicht bald die jetzige Regierung zeigt, daß sie Ordnung schaffen und für das Land etwas tun kann, die reichlich vorhandenen Elemente der Unzufriedenheit, insbesondere die verschiedenen Nationalitäten zur inneren Zerrüttung führen werden. Und dann stände man allerdings vor neuen, unheilbaren Schwierigkeiten in naher Zukunft. Darum ist es dringend wünschenswert, daß die europäischen Großmächte für schnelle Erledigung der jetzigen Streitigkeiten sorgen und unverhohlen den Ruf zu verstehen geben, daß jetzt der Moment für sie nicht gekommen sei, ihre alten, der Türkei feindlichen Pläne zu verfolgen.

Deutschland kann dabei eine wichtige Rolle spielen, nicht bloß durch die Macht, die es in die Waagschale werfen kann, sondern vor allen Dingen deshalb, weil es in der Tat gar keine politischen Interessen in der Türkei hat, sondern nur Wert darauf legt, daß der Friede Europas möglichst bald gesichert wird.

Die Finanzkommission des Reichstages

Ist am Donnerstag wieder zu einer Sitzung zusammengetreten, in der der Ernst der Situation und die Veränderung der politischen Situation klar zutage trat. Konservativ und Zentrum sind offenbar handelsbereit geworden in dem Plane, dem Reichstage die sogenannte „Veststeuer“ aufzubringen, und zwar in der Fassung des Zentrumsantrages Herold, wonach der Höchstbetrag von 150 Millionen auf dem Wege der Kopfsteuerung (unter Begünstigung der thüringischen Staaten) aufgebracht werden soll, solange wie einheitliche Grundzüge für die Ermittlung des gesamten Einkommens und des reinen Vermögensstandes nicht vorhanden sind.

Wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, ist für diesen, mit zahlreichen Einzelbestimmungen versehenen Antrag eine Mehrheit von 18 gegen 10 Stimmen bereits vorhanden. Damit wäre die konservativ-liberale Koalition vollendet, die seit einiger Zeit in der Luft schwebt. Und was nun die Regierung betrifft, so läßt die schwächliche Erklärung des Staatssekretäres Sydow darauf schließen, daß auch sie schließlich ihr Ja und Amen zu den Anträgen der neuen Mehrheit sagen wird. Die Verteidigung der Nachlaststeuer (für die ein Abolf Wagner noch kürzlich so tapfer gekämpft hat!) erfolgte sozusagen nur in einem Nebenwege.

Von freisinniger Seite wurden alle die Klar auf der Hand liegenden Mängel der Anträge Camp und Herold aufgewiesen. Die „Veststeuer“ ist tatsächlich nach diesen Anträgen nichts anderes als eine Erhöhung der Matrularbeiträge. Jedem eine Garantie für die Schaffung wirklicher Besitzsteuern in den Einzelstaaten ist nicht vorhanden und kann auch nicht gegeben werden. Damit ist die grundlegende Forderung der Freisinnigen, Schaffung von tüchtig zu Buch schlagenden Reichsteuern, unerfüllt geblieben. Eine Annahme der Vor schläge ist daher für die freisinnigen Parteien ausgeschlossen.

Es rächt sich jetzt die ablehnende Haltung der Nationalliberalen gegenüber der Nachlaststeuer. Würde die nationalliberale Fraktion sich jetzt noch für diese Steuer und für einen kräftigen Ausbau der Erbschaftsteuer erklären, so wäre die Position der Linken noch immer nicht schlecht, die Regierung würde dann das gefahrvolle Experiment, auf den Boden des Zentrumsantrages zutreten und damit die Basis der seit zwei Jahren betriebenen Politik zu verlassen, wohl doch kaum zu unternehmen wagen.

Die freisinnigen Parteien sind jetzt auf alle Eventualitäten gefaßt und werden der Möglichkeit, daß die Volkspolitik sich nicht mehr halten läßt, mit kühlem Blick entgegensehen. Die Situation der Freisinnigen würde sogar eine ausgezeichnete sein, wenn bei der Frage der Besteuerung des Vermögens die bisherige Parteikonstellation verlassen und der entschiedene Liberalismus wieder in die Oppositionsstellung gedrängt werden sollte.

Zu den Balkanfragen.

In einem „Ausland und Serbien“ betitelten Artikel erklärt der Pariser „L'Empis“ gegenüber den Auslassungen eines Pariser Morgenblattes, daß die von ihm befürwortete Politik keineswegs in Widerspruch stehe zur französisch-russischen Allianz. Rußland selbst hatte schon im Jahre 1876, um sich die Neutralität Österreichs zu sichern, zur Okkupation von Bosnien und der Herzegovina durch Österreich seine Zustimmung gegeben. Es handelt sich, so fährt der „L'Empis“ fort, nicht um eine Festidee oder eine Vereinerung Serbiens. Es genügt, den Serben zu erklären, daß sie nichts von ihrem Gebiet verloren haben und deswegen auch keine Verrechnung haben, eine Gebietsentscheidung zu verlangen, welche ihnen überhies niemand, auch Rußland nicht, jemals verheihen hat. Wir bleiben bei unserer Ansicht, daß sich die russische Regierung einem derart beengten Schritt in Belgrad anschließen kann. Wenn man die Serben in der Selbsttäuschung beharren läßt, daß sie am Stollen Österreich-Ungarns oder der Türkei sich verwickeln können, so würde man sie nur in eine Katastrophe stürzen und Europa mit ihnen. Insoweit hat seinen Grund, sich von einer Intervention auszuschließen, welche bezweckt, die Serben auf die unannehmbaren Punkte ihrer Forderung aufmerksam zu machen. Ein solcher Schritt kann weder die russisch-französische Allianz lockern noch auch die allgemeine Politik Frankreichs bloßstellen.

In Italien will man auch nichts von den serbischen Ansprüchen wissen und rät den Belgrader Heger, den Degen einzustechen. „Popolo Romano“ schreibt: Die Initiative Deutschlands zu einem kollektiven Schritt der Mächte in Belgrad wird ohne Zweifel dazu dienen, das neue serbische Kabinett zu überzeugen, daß es ein unnützes Verhängnis ist, territoriale Kompensationen zu beanspruchen, die keine der Mächte als legitim anerkennen, und daß Serbien Gefahr läuft, auch die wirtschaftlichen Konfessionen, zu denen Österreich sich heute noch verstehen würde, einzubüßen.

In Petersburg wird bei abgewiegelt. Die am Mittwoch durchweg kriegerische Stimmung der

